

# STEIERMÄRKISCHER LANDTAG

## LANDESRECHNUNGSHOF

GZ.: LRH 20 W 1 - 1987/8

# BERICHT

betreffend die Prüfung der Rechnungsabschlüsse  
der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark  
für das Geschäftsjahr 1986.

# I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

## 1. PRÜFUNGSBEREICH

Seite

1. PRÜFUNGS-AUFTRAG .....	1
2. ALLGEMEINE FESTSTELLUNGEN .....	3
2.1 Rechnungswesen .....	5
2.2 Ermittlung der Betriebsergebnisse .....	11
2.3 Feststellungen zu Wirtschaftsfragen ....	12
3. ENTWICKLUNG DES LANDESBUDGETS .....	15
4. ÜBERPRÜFUNG DER EINZELNEN RECHNUNGS- ABSCHLÜSSE.....	26
4.1 Steiermärkische Landesforste .....	27
4.2 Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark .....	38
4.3 Steirisches Heimatwerk .....	42
4.4 Steiermärkische Landesbahnen .....	47
5. SCHLUSSBEMERKUNGEN .....	64

## 1. PRÜFUNGS-AUFTRAG

Der Landesrechnungshof hat die Rechnungsabschlüsse der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark, und zwar

- \* der Steiermärkischen Landesforste,
- \* der Forstgartenbetriebe des Landes Steiermark,
- \* des Steirischen Heimatwerkes und
- \* der Steiermärkischen Landesbahnen,

für das Geschäftsjahr 1986 überprüft.

Mit der Durchführung der Prüfung war die Gruppe 2 des Landesrechnungshofes beauftragt.

Unter dem verantwortlichen Gruppenleiter Hofrat Dipl.-Ing. Werner SCHWARZL waren mit der Durchführung der Prüfung im einzelnen OAR. Horst LEHNER und Mag. Anton TACKNER befaßt.

Prüfungsgegenstand war die ziffern- und betragsmäßig richtige Erfassung und Übernahme der Salden der einzelnen Konten der Betriebsbuchhaltungen in die jeweiligen Rechnungsabschlüsse.

Darüber hinaus wurden einzelne Feststellungen

- zur buchmäßigen Erfassung und Darstellung einzelner Geschäftsfälle,

- zur wirtschaftlichen und finanziellen Situation der Betriebe,
- zum Sach- und Personalaufwand der Wirtschaftsbetriebe und
- zur Vorschau für das Wirtschaftsjahr 1987

in den Bericht einbezogen.

Das Hauptaugenmerk der gegenständlichen Prüfung wurde auf die bereits angeführte Übereinstimmung der Rechenwerke mit den vorgelegten Rechnungsabschlüssen gelegt.

Wie bereits in den Vorjahren waren auch im Wirtschaftsjahr 1986 die einzelnen Konten der Buchhaltungen der Wirtschaftsbetriebe nicht abgeschlossen und sind daher **formell** die Rechnungsabschlüsse als "vorläufig" zu betrachten.

Mit dem Abschluß der Konten in den einzelnen Buchhaltungen wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen bis zum Vorliegen des Ergebnisses dieser Prüfung zugewartet.

Es wird jedoch empfohlen, unabhängig von der Prüfung durch den Landesrechnungshof in Zukunft die von den einzelnen Wirtschaftsbetrieben verfaßten Jahresabschlüsse in einer Ausfertigung **direkt** der zuständigen Abteilung in der Landesbuchhaltung zu übermitteln. Allenfalls notwendige Änderungsvorschläge der Rechnungsabschlüsse würde der Landesrechnungshof weiterhin der Landesbuchhaltung rechtzeitig bekanntgeben.

## 2. ALLGEMEINE FESTSTELLUNGEN

Die vier landeseigenen Betriebe sind nach betriebswirtschaftlichen Kriterien als "Betriebe gewerblicher Art" bzw. als "land- und forstwirtschaftlicher Betrieb" zu definieren.

Im landesinternen Sprachgebrauch hat sich die Bezeichnung "Wirtschaftsbetriebe" eingebürgert.

Alle vier Betriebe haben die Periode des Rechnungswesens auf das Kalenderjahr abgestellt. Der Bilanzstichtag ist demzufolge jeweils der 31. Dezember.

Jeder der vier Wirtschaftsbetriebe hat eine selbständige Betriebsleitung und ein weitgehend unabhängiges wirtschaftliches Eigenleben.

Es muß daher betont werden, daß alle vier "selbständigen" Betriebe insgesamt **einem einzigen Unternehmer**, nämlich dem Land Steiermark, zuzurechnen sind.

An dieses Faktum knüpft der Landesrechnungshof u.a. seinen Vorschlag, in weiten Bereichen der Wirtschaftsbetriebe bessere Koordinationen und wechselseitige Kontaktaufnahmen zu forcieren.

Die Intensivierung derartiger Koordinationen und Kooperationen wäre etwa in den Bereichen

- des betrieblichen Rechnungswesens mit allen Kriterien der EDV-Unterstützung oder der Probleme der Kostenrechnung,

im Personalwesen, etwa in Fragen der Pragmatisierung von Mitarbeitern etc.,

der gegenseitigen Waren- und Produktenbelieferung - Jungpflanzen der Forstgärten an die Landesforste etc.

im Sinne der Unternehmensidentität wünschens- und empfehlenswert.

Zum Zeitpunkt dieser Diskussion wird das Rechnungswesen der steiermärkischen Landesforsten EDV-mäßig erweitert und dieses Rechnungswesen entsprechend adaptiert.

Das Rechnungswesen der Forstgartenbetriebe entspricht grundsätzlich ebenfalls den Regeln der Doppik. Der freige-wählte Rechnungswesen ist Form eines Bilanzvergleichs bei der in der Gewinn- und Verlustrechnung sogenannte Z-Posten (Bilanzposten und A-Konten (Aufwand).

## 2.1 Rechnungswesen

Die vier Landesbetriebe bedienen sich in der Aufzeichnung und Darstellung der Geschäftsfälle sehr unterschiedlicher Buchhaltungs- und Aufzeichnungssysteme.

Die gebräuchlichste und im Wirtschaftsleben gängigste Form der Buchhaltung - die doppelte Buchhaltung (Doppik) - wird vom Betrieb **Steirisches Heimatwerk** angewandt. Im Heimatwerk werden die Grundaufzeichnungen (Kassaführung, Inventur, Fakturierung, Warenbestellungen etc.) im Betrieb geführt, mit der Erstellung der Buchführung und der Jahresabschlüsse ist der Wirtschaftstreuhandler und Steuerberater Dr. Otto Beyer, Graz, betraut.

Die **Steiermärkischen Landesbahnen** folgen im Rechnungswesen grundsätzlich ebenfalls dem ÖKW-Kontenrahmen, haben diesen aber zu einer, den speziellen Anforderungen des Betriebes entsprechenden Kostenrechnung modifiziert. Das Rechnungswesen dieses Betriebes ist daher weitgehend als Betriebsabrechnung zu charakterisieren.

Zum Zeitpunkt dieser Einschau wird das Rechnungswesen der Steiermärkischen Landesbahnen EDV-mäßig erweitert und diesen Anforderungen entsprechend adaptiert.

Das Rechnungswesen des **Forstgartenbetriebes** entspricht grundsätzlich ebenfalls den Regeln der Doppik. Der freigeählte Kontenrahmen in Form eines Postenverzeichnisses hat in der Gewinn- und Verlustrechnung sogenannte E-Konten (Einnahmen) und A-Konten (Aufwand).

Vorbehalte sind der Gestaltung einzelner Konten, z.B. "sonstiger Aufwand", entgegenzubringen, weil die komprimierte Darstellung den Grundsätzen der Transparenz widerspricht. Ohne Zuhilfenahme des Postenverzeichnisses und der Konten-Summenübersicht sind derartige Kontengruppen nicht ohne größeren Zeitaufwand aufzulösen.

Das Rechnungswesen der **Steiermärkischen Landesforste** war für die einzelnen Kontrolleinrichtungen des Landes (und Bundes) wiederholter Anlaß, diese Darstellungsform der einzelnen Geschäftsfälle und des Betriebsvermögens als ungeeignet und völlig überaltert zu bemängeln.

Trotz großem Engagement und ehrlichem Bemühen der mit dem Rechnungswesen befaßten Mitarbeiter der Steiermärkischen Landesforste, war die bisher gewählte Darstellungsform nicht geeignet, echte und unwidersprüchliche Aussagen über tatsächliche Betriebsergebnisse zu liefern.

Den Grundsätzen der Bilanzwahrheit und Bilanzklarheit wurde daher nicht entsprochen. Dazu nachfolgende Beispiele:

- \* Durch Saldierungen innerhalb einzelner Kontengruppen wurden bestimmte Aufwandsarten nicht dargestellt. Zum Beispiel wurden Zinsen auf der Einnahmenseite gegen Aufwendungen für Forsteinrichtungen, Vermessungskosten etc. auf der Ausgabenseite saldiert. Durch die Saldierung entstand der Eindruck, als ob es überhaupt keine Vermessungskosten, Forsteinrichtungen usw. gegeben hätte.
- \* In der Ertragsermittlung wurden nicht nur die Umsätze nach außen, sondern auch die Innenumsätze



erfaßt. D.h., daß auch die Rundholzlieferungen an die betriebseigene Säge voll erfaßt wurden. Wenn aus diesem Rundholz aber dann Schnittholz erzeugt und dieses verkauft wurde, wurde der gesamte Schnittholzerlös noch einmal dem Gesamtertrag zugezählt.

Wirtschaftlichkeitsaussagen für vergangene Perioden bzw. Berechnungsgrundlagen für Planungen in die Zukunft, waren aus den Betriebsergebnisdarstellungen des bisher angewendeten Rechnungswesens nur bedingt und unter großen Vorbehalten erzielbar.

Die Landesforste benötigten daher dringend ein modernes Rechnungswesen, um sinnvoll disponieren, planen und kontrollieren zu können.

Dies war auch der Grund, daß der Landesrechnungshof das Rechnungswesen der Steiermärkischen Landesforste einer eigenen umfangreichen Prüfung unterzogen hat. Der diesbezügliche Prüfbericht (GZ.: LRH 10 L 2 - 1986) wurde mit 23. März 1987 fertiggestellt und nach dem Anhörungsverfahren dem Kontrollausschuß am 15. Juli 1987 zugeleitet.

Der Landesrechnungshof stellt positiv fest, daß die Landesregierung außerordentlich rasch auf die einzelnen Vorschläge dieses Prüfberichtes reagierte.

Es wurde

- \* bereits Ende Mai 1987 ein umfangreicher Maßnahmenkatalog über zukünftige Reorganisationen im Bereich der Landesforste erarbeitet,

- \* die Umstellung des Rechnungswesens auf ein sinnvolles Buchhaltungssystem bereits per 1. Juli 1987 verfügt,
- \* die Grundlagenerhebung für die Einführung einer Kostenrechnung eingeleitet und
- \* ein nach doppelten Grundsätzen aufgebauter Kontenplan bereits für das laufende Wirtschaftsjahr erarbeitet.

Der Landesrechnungshof begrüßt die äußerst rasche Reaktion der Landesregierung.

In Anbetracht der umfangreichen und schwierigen Materie, die eine gut funktionierende Kostenrechnung und eine fehlerfrei ablaufende Verarbeitung von Buchungsdaten für diesen bedeutenden Wirtschaftsbetrieb darstellt, empfiehlt der Landesrechnungshof, der Planungs- und Aufbauphase besondere Sorgfalt zuzuwenden und entsprechende Effizienzberechnungen anzustellen.

Wie anlässlich der gegenständlichen Prüfung festgestellt werden mußte, scheint insbesondere die Kostenrechnung unter den derzeitigen Gegebenheiten bei den Steiermärkischen Landesforsten weder organisatorisch noch personell und am wenigsten in der maschinellen Ausstattung ausreichend abgesichert zu sein.

Dem Landesrechnungshof scheinen - ohne tief in Detailfragen eingehen zu können - folgende, beispielsweise angeführte Komplexe noch näher überlegenswert:

\* **Zentrale Buchhaltung bei beiden Forstverwaltungen.**

Die Steiermärkischen Landesforste bilden betriebswirtschaftlich eine wirtschaftliche Einheit. Bei durchaus denkbarer Eigenständigkeit der beiden Forstverwaltungen

- Admont/Gstatterboden
- St. Gallen

erscheint nach Ansicht des Landesrechnungshofes eine zentrale Buchhaltungsstelle bei möglicher Gebarungstrennung sinnvoll und zweckmäßig. Die Zweckmäßigkeit wäre vor allem unter dem Blickwinkel der erforderlichen Grundausstattung in EDV-mäßiger Hinsicht gegeben.

\* **Maschinelle Grundausrüstung.**

Ein gut funktionierendes und aussagefähiges Rechnungswesen, ausgerichtet auf die Kostenrechnung (Kostenstellenrechnung), erscheint nur EDV-unterstützt möglich. Die Anschaffungskosten von leistungsfähiger Hardware erscheinen nunmehr in finanziell vertretbaren Grenzen möglich. Aus Zweckmäßigkeits- und Sparsamkeitsgründen - hohe Personalkosten durch getrennte händische Buchhaltung im Gegensatz zu günstigen EDV-Gerätekosten - wird diesem Aspekt ein sehr hohes Maß an Aufmerksamkeit zuzuwenden sein.

\* **Personaleinsatz**

Im Personaleinsatz wären in kostenmäßiger Hinsicht ebenfalls Überlegungen anzustellen. So ist z.B. darauf hinzuweisen, daß die Bedienung veralteter

und langsam arbeitender Buchungsmaschinen oder gar die händische Verbuchung von Geschäftsfällen durch höher qualifizierte Beamte der Dienstklasse B insgesamt kostenintensiver ist, als die reine Maschinenbedienung durch Mitarbeiter der Dienstklassen D oder C. Aus Zweckmäßigkeits- und Sparsamkeitsgründen wären die teureren "B-Beamten" für spezielle Kontierungsarbeiten und Dispositionsentscheidungen im Rechnungswesen einzusetzen und die Maschinenbedienung entsprechend niedriger dotierten Mitarbeitern zu überantworten.

Zusammenfassend stellt der Landesrechnungshof zum Rechnungswesen der Wirtschaftsbetriebe fest:

Mit der Umstellung der Buchhaltung der Steiermärkischen Landesforste wird in Zukunft, zumindest in formeller Hinsicht, auch der letzte Wirtschaftsbetrieb über ein Rechnungswesen verfügen, das der gebotenen Ordnungsmäßigkeit nach handelsrechtlichen Bestimmungen entspricht.

Es ist anzumerken, daß dieses formelle Erfordernis bei den Wirtschaftsbetrieben des Landes, welche im hohen Maße am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teilhaben, sicherlich auch Auswirkungen in materiell richtiger Hinsicht haben wird. Hiebei ist an die Rechtsbeziehungen zwischen Geschäftsfreunden, an die Geschäftsbeziehungen mit kreditgebenden Bankinstituten und letztendlich auch an die hohen formalen Anforderungen gegenüber der Abgabenbehörde zu erinnern.

## 2.2 Ermittlung der Betriebsergebnisse

Mit Ausnahme einer geringfügigen Änderung der Betriebsergebnisse bei den Steiermärkischen Landesforsten, welche durch eine Buchungsdifferenz (S 5,--) der Personalkostenrefundierungen zwischen der Landesbuchhaltungsstelle und der Betriebsbuchhaltung entstanden ist, erfahren die dem Landesrechnungshof vorgelegten Jahresabschlüsse der Wirtschaftsbetriebe des Landes zufolge dieser Prüfung **keine Änderung.**

Die vorgelegten Rechnungsabschlüsse der Steiermärkischen Landesforste und der Steiermärkischen Landesbahnen werden insoferne durch Anmerkungen zu den jeweils vorgelegten Ertragsermittlungen ergänzt, als bei diesen beiden Betrieben in den betragsmäßig dargestellten und ausgewiesenen Erträgen innerbetriebliche Leistungsverrechnungen enthalten sind. Auf die diesbezüglichen Anmerkungen in den Beilagen 3 und 9 wird hingewiesen.

### 2.3 Feststellungen zu Wirtschaftsfragen

Der Landesrechnungshof wiederholt seinen Hinweis, daß es sich bei den Wirtschaftsbetrieben des Landes um Betriebe handelt, die einem einzigen Unternehmer zuzurechnen sind. Jeder dieser Betriebe nimmt, in weitgehend von der Verwaltungstätigkeit des Landes losgelöster Form, am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teil und tritt im Wirtschaftsleben gleich einem ordentlichen Kaufmann auf.

Dem Betriebsinhaber, der handelsrechtlich das volle Unternehmerrisiko zu tragen hat, obliegt es u.a., permanent zu prüfen, ob

- \* jeder der einzelnen Betriebe betriebswirtschaftlich optimal geführt wird, d.h. seine Aufwendungen nach Möglichkeit durch selbsterwirtschaftete Erträge bedeckt,
- \* jeder der einzelnen Betriebe einem Unternehmenszweck dient, der unter die Interessenssphäre und die Bedürfnisse der Landesverwaltung subsumierbar ist,
- \* diese Interessen und Bedürfnisse noch bestehen oder zeitfolgemäßig bereits der Vergangenheit zuzurechnen wären.

Der wirtschaftliche Erfolg aller vier Wirtschaftsbetriebe ist äußerst besorgniserregend. Alle vier Betriebe schrei-

ben für das Wirtschaftsjahr 1986 Verluste, wobei insbesondere

- eine weitere deutliche Verschlechterung bei den Steiermärkischen Landesbahnen,
- der erstmalig festzustellende Verlust bei den Landesforstgärten und
- eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage des Heimatwerkes

augenfällig sind. Auf Einzelheiten dieser negativen Entwicklung wird bei der Beschreibung der einzelnen Betriebe näher eingegangen werden.

In der **Prognose für das laufende Wirtschaftsjahr 1987**, äußerten sich die Verantwortlichen der einzelnen Betriebe **einheitlich zunehmend pessimistisch**.

- \* Das **Steirische Heimatwerk** dürfte, bei gleichbleibend schwachem Trend für Trachtenmoden im Jahr 1987 mit einem Verlust von über 1,5 Mio. Schilling abschließen.
- \* Die **Landesforstgärten** stellen für das laufende Jahr gleichbleibend Absatzschwierigkeiten im Jungpflanzenverkauf fest. Verminderte Holzernten bei den Forstbetrieben bedingen verminderte Wiederaufforstungen, der Absatz stagniert insgesamt. Bei steigenden Kosten wird daher für 1987 auch ein zunehmend negatives Betriebsergebnis erwartet.
- \* Die **Steiermärkischen Landesforste** haben angesichts der weiterhin katastrophalen Holzpreissituation,

3. des Fehlens des Levantinischen Marktes und der starken Konkurrenz der osteuropäischen und nordeuropäischen Holzproduzenten keine Verbesserung der Ertragslage zu erwarten.

- \* Laut den Feststellungen der Direktion der **Steiermärkischen Landesbahnen** wird der Betriebsabgang für das Jahr 1987 kaum unter der **100 Mio. Grenze** zu erwarten sein.

Insgesamt muß bei angemessener kaufmännischer Vorsicht festgestellt werden, daß die Summe der negativen Betriebsergebnisse der vier verbliebenen Landesbetriebe zu einer weiteren wesentlichen Belastung des Landeshaushaltes führen wird.



### 3. ENTWICKLUNG DES LANDESBUDGETS

Im Zusammenhang mit der negativen Entwicklung der sogenannten "Wirtschaftsbetriebe" des Landes - im Jahr 1986 wiesen bereits alle vier Wirtschaftsbetriebe einen Verlust aus - möchte der Landesrechnungshof auf die zunehmende Verschlechterung der allgemeinen Budgetsituation des Landes Steiermark aufmerksam machen.

Die Möglichkeiten des Landeshaushaltes als Instrument zur Gestaltung der steirischen Landespolitik und zur Verbesserung der Infrastruktur hängen weitgehend davon ab, wie hoch der Anteil der freiverfügbaren finanziellen Mittel im Landeshaushalt ist. Die Kennzahlen des Budgets haben sich im Laufe der letzten Jahre ständig verschlechtert. Insbesondere im Jahr 1985 ist eine besondere **Verschlechterung dieser Budgetkennwerte** feststellbar. Wenngleich Bemühungen zur Senkung der Budgetabgänge feststellbar sind, betrug der Abgang im Jahr 1986 bereits 13,9 % des Budgetvolumens. Zur Illustration sollen folgende Darstellungen dienen:

#### **Budgetvolumen**

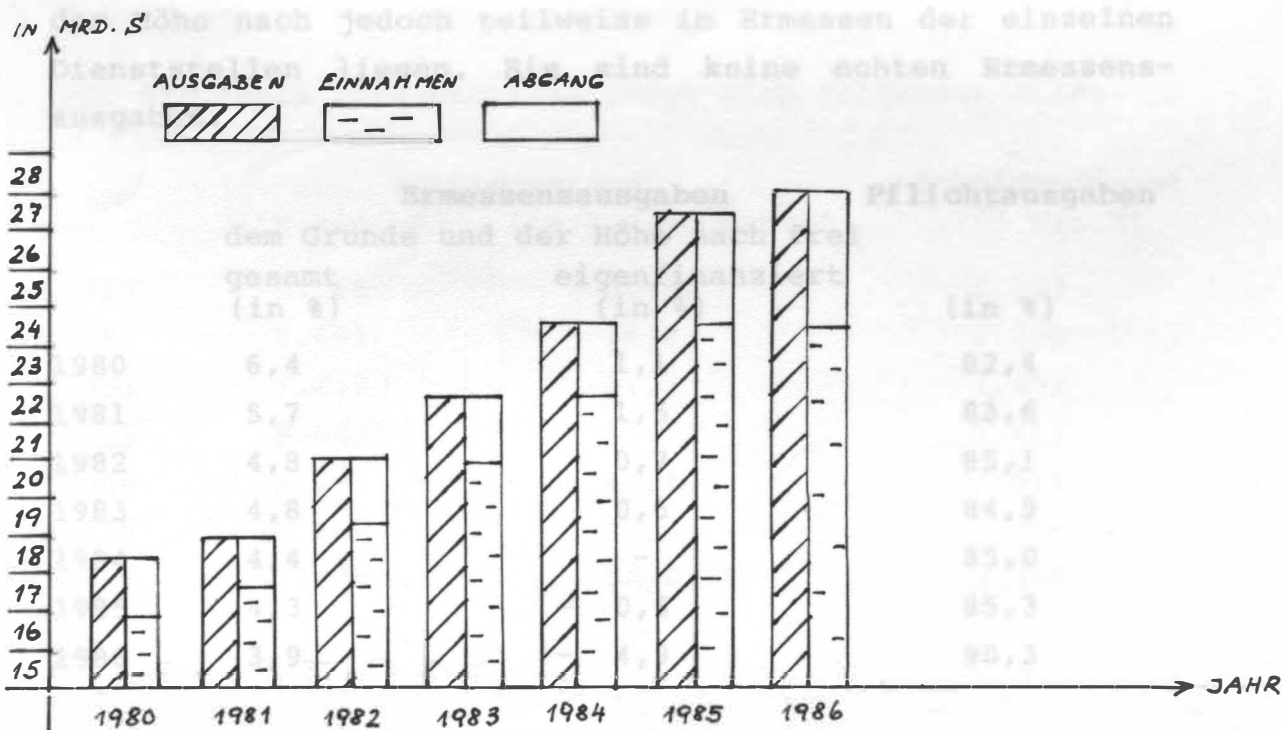
Das Volumen des Landeshaushalts (Gesamtausgaben) und der Gebarungsabgang sind in den letzten Jahren ständig gestiegen. Bis zum Jahr 1984 zeigte die prozentuelle Größe des Gebarungsabganges im Verhältnis zum Gesamthaushalt keine großen Unterschiede. Mit dem Rechnungsabschluß

Budgetbeweglichkeit

1985 ist - wie die nachstehende Übersicht zeigt - ein erheblicher Sprung nach oben festzustellen, wobei sich diese Entwicklung auch im Jahr 1986 weiter fortsetzte.

	Budgetvolumen (in Mio. S)	Abgang (in Mio. S)	(in %)
1980	18,209	1,537	8,4
1981	18,980	1,423	7,5
1982	20,956	1,725	8,2
1983	21,632	1,697	7,8
1984	23,546	2,096	8,9
1985	26,279	3,151	12
1986	26,918	3,735	13,9

Aus der Gegenüberstellung der Gesamteinnahmen und der Gesamtausgaben ergibt sich der Abgang:



## Budgetbeweglichkeit

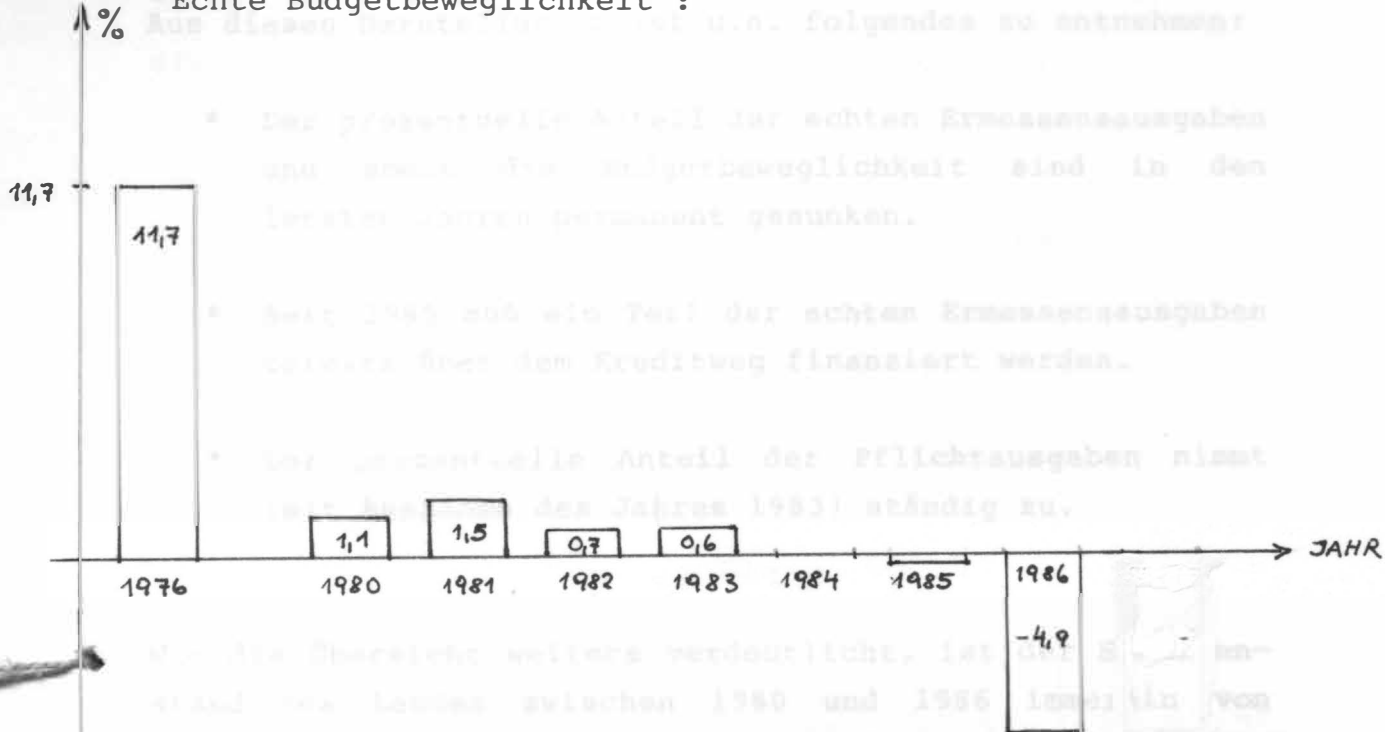
Die Budgetbeweglichkeit ist eine wichtige Kennzahl dafür, inwieweit die Landespolitik in der Lage ist, wertvolle Initiativen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet zu unterstützen und Impulse im Lande zu setzen.

Wie die nachstehende Darstellung zeigt, hat sich die Budgetbeweglichkeit in den letzten Jahren ständig verschlechtert. Unter eigenfinanzierten Ermessensausgaben sind solche Ausgaben zu verstehen, die das Land bisher noch ohne Aufnahme von Darlehen finanzieren konnte. **Seit 1984 ist dies nicht mehr möglich.** Vielmehr mußten im Voranschlag für 1986 für Ausgaben, die dem Grunde nach feststehen, bereits Darlehen in der Höhe von 1.191,5 Mio. Schilling vorgesehen werden. Man spricht daher nicht zu Unrecht von einer "negativen Budgetbeweglichkeit".

In der Tabelle nicht berücksichtigt wurde der Anteil jener Ausgaben, die zwar dem Grunde nach feststehen, der Höhe nach jedoch teilweise im Ermessen der einzelnen Dienststellen liegen. Sie sind keine echten Ermessensausgaben.

	Ermessensausgaben		Pflichtausgaben
	dem Grunde und der Höhe nach frei		
	gesamt	eigenfinanziert	
	(in %)	(in %)	(in %)
1980	6,4	1,1	82,4
1981	5,7	1,5	83,6
1982	4,8	0,7	85,1
1983	4,8	0,6	84,9
1984	4,4	-	85,0
1985	4,3	- 0,5	85,3
1986	3,9	- 4,9	90,3

"Echte Budgetbeweglichkeit":



Als Übersicht weiter verdeutlicht, ist die Entwicklung des Leases zwischen 1980 und 1986 im Vergleich von knapp 12 auf 52 % der Gesamtausgaben des Bundeshaushalts gestiegen. Diese kontinuierliche Steigerung ist deswegen bedauerlich, da der immer höhere Anforderung stellende Schuldendienst weitere Pflichtausgaben darstellt. Dadurch wird der Spielraum für die Budgetpolitik noch weiter eingeschränkt, zumal das Land keine Steuerhoheit besitzt oder Neuzulassung von Steuern vornehmen kann.

**Schuldenstand und Schuldendienst**

Für die Jahre 1980 bis 1986 zeigt sich folgendes Bild:

	Schuldenstand		Schuldendienst
In dieser	(in Mio. S)	(in % d. Budgetv.)	(in Mio.S)
1980	5.746	31,6	1.109
1981	6.601	34,8	1.236
1982	7.817	37,3	1.459
1983	8.888	41	1.412
1984	9.982	42,4	1.619
1985	11.665	44,4	1.758
1986	13.449	52,0	2.509

Aus diesen Darstellungen ist u.a. folgendes zu entnehmen:

- \* Der prozentuelle Anteil der echten Ermessensausgaben und somit die Budgetbeweglichkeit sind in den letzten Jahren permanent gesunken.
- \* Seit 1985 muß ein Teil der echten Ermessensausgaben bereits über dem Kreditweg finanziert werden.
- \* Der prozentuelle Anteil der Pflichtausgaben nimmt (mit Ausnahme des Jahres 1983) ständig zu.

Wie die Übersicht weiters verdeutlicht, ist der **Schuldenstand** des Landes zwischen 1980 und 1986 immerhin **von knapp 32 auf 52 % der Gesamtausgaben** des Haushaltes **gestiegen**. Diese kontinuierliche Steigerung ist deswegen bedenklich, da der immer höhere Anforderung stellende Schuldendienst weitere Pflichtausgaben darstellt. Dadurch wird der Spielraum für die Budgetpolitik noch weiter eingeschränkt, zumal das Land keine Steuerhoheit besitzt und eine Budgetsanierung daher nicht über die Erhöhung oder Neueinführung von Steuern vornehmen kann.

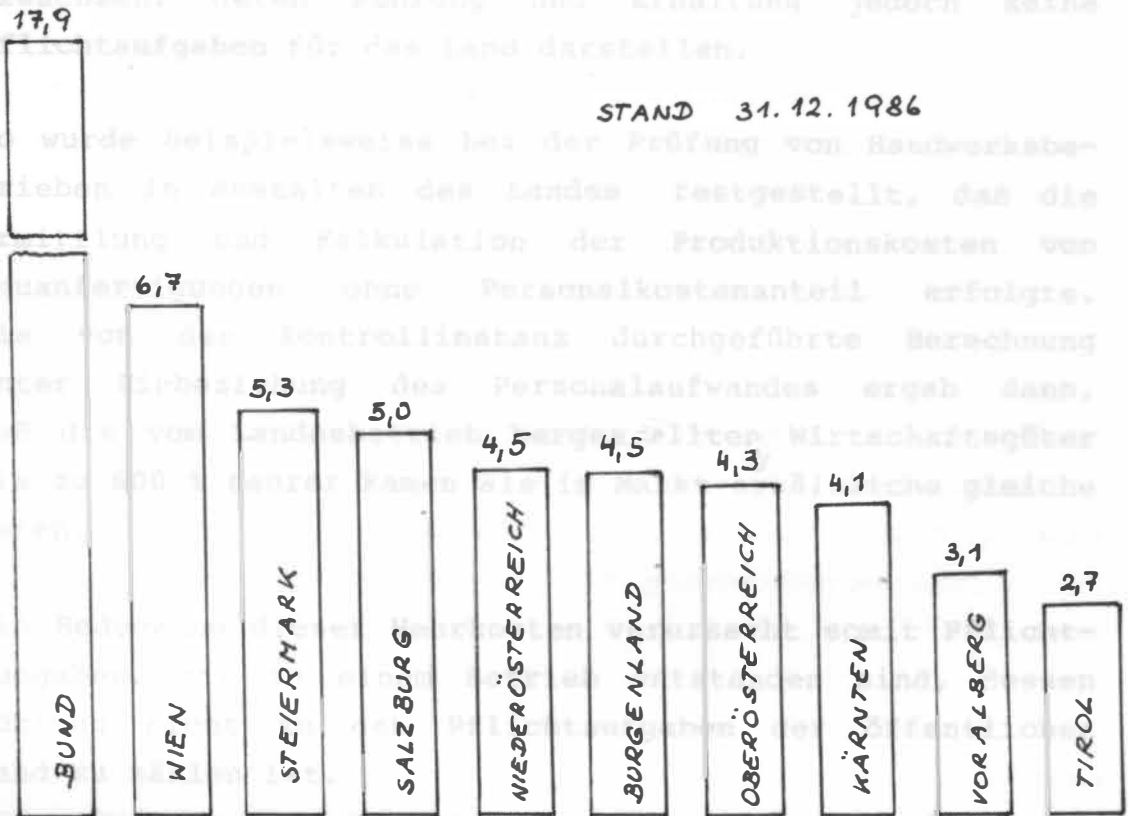
In diesem Zusammenhang wird auch auf nachstehende von der Bundeswirtschaftskammer erstellten Graphik hingewiesen, aus der die Verschuldung von Bund und Bundesländern im Verhältnis zu den Budgeteinnahmen mit dem Stand 31. Dezember 1986 hervorgeht:

die "sogenannten Pflichtausgaben" zu reduzieren.

So müßte das Land Steiermark die Einnahmen von rund einem halben Jahr einsetzen, um die Schulden zu tilgen.

MONATE

STAND 31.12.1986



ZUR TILGUNG DER SCHULDEN WÄREN DIE EINNAHMEN  
VON . . . . . MONATEN NÖTIG !

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Sanierung des Landeshaushaltes fast ausschließlich durch Reduzierung der Ausgaben möglich ist. Es erscheint daher notwendig, die "sogenannten Pflichtausgaben" zu reduzieren.

Die Kontrollinstanz hat in zahlreichen Prüfungsfällen wiederholt festgestellt, daß die Budgetposten, die **Pflichtausgaben** erfordern, aus Einrichtungen des Landes erwachsen, deren Führung und Erhaltung jedoch keine **Pflichtaufgaben** für das Land darstellen.

So wurde beispielsweise bei der Prüfung von Handwerksbetrieben in Anstalten des Landes festgestellt, daß die Ermittlung und Kalkulation der Produktionskosten von Neuanfertigungen ohne Personalkostenanteil erfolgte. Die von der Kontrollinstanz durchgeführte Berechnung unter Einbeziehung des Personalaufwandes ergab dann, daß die vom Landesbetrieb hergestellten Wirtschaftsgüter bis zu 600 % teurer kamen als im Markt erhältliche gleiche Waren.

Die Bedeckung dieser Mehrkosten verursacht somit **Pflichtausgaben**, die in einem Betrieb entstanden sind, dessen Führung nicht zu den **Pflichtaufgaben** der öffentlichen Hand zu zählen ist.

Eine Reduktion dieser Budgetpositionen ist nach Ansicht des Landesrechnungshofes nur möglich, wenn auch jene Landeseinrichtungen und Betriebe, die die Ausgaben verursachen, reorganisiert oder unter Umständen auch aufgelassen werden.

Vor allem sollten seitens des Landes in Hinkunft keine zusätzlichen Aufgaben und daraus resultierende weitere Ausgaben übernommen werden, die letztlich nicht in die Kompetenz des Landes fallen.

Es geht vor allem darum, daß

- \* unrentable und nicht mehr benötigte Einrichtungen abgestoßen werden,
- \* Dienstleistungen, soweit dies möglich und kostengünstig ist, an Privatfirmen vergeben werden, um dadurch Kosten einzusparen,
- \* Teilbereiche aus der kameralistischen Verwaltung ausgegliedert werden,
- \* bei Betrieben der öffentlichen Hand - wenn diese schon geführt werden - gleichartige Betriebsbedingungen, so vor allem auch in personeller Hinsicht, wie in der Privatwirtschaft geschaffen werden.

Der Landesrechnungshof hat wiederholt auf konkrete Einsparungsmöglichkeiten hingewiesen. Einige Punkte werden hier in Erinnerung gebracht:

- \* Die Führung von Einrichtungen und die Erbringung von Leistungen durch das Land, die nicht unbedingt erforderlich sind und die von der Privatwirtschaft effizienter erbracht werden könnten, sind in Frage zu stellen. So hat z.B. die Kontrollinstanz bereits seit Jahren aufgezeigt, daß die Führung eines Reisebüros nicht zum Aufgabenbereich des Landes zu zählen ist. Das Landesreisebüro wurde bekanntlich mittlerweile verkauft und somit eine seit mehr



als 10 Jahren permanent vorgebrachte Forderung der Kontrolle erfüllt und ein beachtlicher Defizitbringer aus der Landesgebarung ausgegliedert.

\* Der rapide Anstieg an Bewerbungen für den öffentlichen Dienst soll auch in Zukunft nicht dazu führen, daß der Personalstand des Landes praktisch aus arbeitsmarktpolitischen Gründen ständig erhöht wird. Die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in der Privatwirtschaft ist vorzuziehen.

\* Der Personalstand in den Wirtschaftsbetrieben des Landes ist, wie im Bericht auch noch dargestellt wird, zum Teil überhöht. Es ist eine Reduktion des Personalstandes anzustreben, indem Dienstposten nicht mehr nachbesetzt bzw. einer anderweitigen Verwendung zugeführt werden, um die Kosten und dadurch die Verluste herabzusetzen. In diesem Zusammenhang kann der Forstbauhof des Landes Steiermark positiv erwähnt werden, bei dem es auf Grund der Empfehlungen der seinerzeitigen Kontrollabteilung unter starker Reduzierung des Personalstandes zu einer kostendeckenden Führung gekommen ist.

Hiezu ein Beispiel:

\* Die Personalkosten für pragmatisierte Bedienstete sind gegenüber denen für Vertragsbedienstete wesentlich höher (Pensionstangente). Es sollte daher permanent überprüft werden, ob in bestimmten Bereichen, sofern nicht zwingende Gründe dagegen sprechen, Pragmatisierungen erforderlich und gerechtfertigt sind. Insbesondere scheint bei Wirtschaftsbetrieben gebrechen zu werden. Dieser Mittelseinblick durch das Land Steiermark um die hohe Besucherfrequenz

schafsbetrieben des Landes, die die gleichen Leistungen wie andere vergleichbare private Betriebe bringen, keine Veranlassung zur Pragmatisierung von Bediensteten zu bestehen.

- \* Bei der Beteiligung an Gesellschaften sollte restriktiv und selektiv vorgegangen werden. Hierbei wäre auch - um den finanziellen Bedarf für andere unbedingt notwendigen Aufgaben der öffentlichen Hand abdecken zu können - an die Veräußerung der Anteile dieser Gesellschaften an andere Institutionen oder Private zu denken.

Die Knappheit der verfügbaren Mittel zwingt daher die Verwaltung dazu, vorgegebene Ziele mit möglichst **geringem Mitteleinsatz** zu erreichen.

Neben diesem Aspekt der "Kosten- und Ausgabenminimierung" ist aber auch auf die Möglichkeit **"des alternativen Mitteleinsatzes"** hinzuweisen.

Hiezu ein Beispiel:

Der Verlust der Bahnstrecken Weiz-Birkfeld und Peggau-Übelbach betrug im Jahr 1986 rund 20 Mio. Schilling. Einen Betrag von 20 Mio. Schilling hat das Land Steiermark für den Ausbau des Thermalbades Waltersdorf aufgebracht. Damit konnte einer wirtschaftlich schwachen Region ein echter Aufschwung mit der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze gebracht werden. Dieser Mitteleinsatz durch das Land Steiermark und die hohe Besucherfrequenz

ÜBERSICHT ÜBER DIE EINZELNEN RECHNUNGSABSCHLÜSSE

hat es ermöglicht, daß ein weiterer Ausbau des Thermalbades durch private Initiativen in der Höhe von 40 Mio. Schilling erfolgt. In Zuge dieser Prüfung die sich auf die wichtige Übernahme der Salden der Bundesanstalt für die Obermittelten bzw. vorgelegten Wirtschaftskontrollen überprüft. Diese Prüfung brachte bei den einzelnen Betrieben folgende Ergebnisse:

#### 4. ÜBERPRÜFUNG DER EINZELNEN RECHNUNGSABSCHLÜSSE

Der Landesrechnungshof hat im Zuge dieser Prüfung die ziffern- und betragsmäßig richtige Übernahme der Salden der Buchhaltungskonten in die übermittelten bzw. vorgelegten Rechnungsabschlüsse überprüft. Diese Prüfung brachte bei den einzelnen Betrieben folgende Ergebnisse:

Die Prüfung der Rechnungsabschlüsse der Betriebe im Jahre 1964 zur

	1964	1963
Landesrechnungshof	46.587.581,01	45.711.447,48

Aus dieser Gegenüberstellung ist ersichtlich, daß es für betriebsstatistische äußere Betriebsvergleiche nötig ist, die Korrekturen der Erträge an darin enthaltene innerbetriebliche Leistungen und innerbetriebliche Verrechnungen zu berücksichtigen. Der - ausschließlich nach außen hin - zu vergleichende Betriebserfolg ist demzufolge im Vergleichsverfahren eine wesentliche Zulage erfahren. Die Zulage

#### 4.1 Steiermärkische Landesforste

##### Gebahrung

Die Bilanz per 31. Dezember 1986 sowie die Gewinn- und Verlustrechnung (in der bisher üblichen saldierten Form) sind dem Bericht als Beilagen 1, 2 und 3 angeschlossen.

Dem Vergleich der Betriebserträge des Jahres 1986 zum Vorjahr 1985 sind - in Anwendung an die Feststellungen der eingehenden Prüfung des Rechnungswesens der Landesforste durch den Landesrechnungshof - folgende Berichtigungen voranzustellen:

	<u>1986</u>	<u>1985</u>
Betriebsertrag laut Betriebsbuchhaltung	57,375.462,04	58,085.925,79
- Innerbetriebl. Leistungsverr.	10,487.661,01	11,373.458,25
<hr/>		
= Betriebsertrag laut Landesrechnungshof	<u>46,887.801,03</u>	<u>46,712.467,54</u>

Aus dieser Gegenüberstellung ist ersichtlich, daß es für betriebsstatistische äußere Betriebsvergleiche nötig ist, die Korrekturen der Erträge um darin enthaltene innerbetriebliche Umsätze und innerbetriebliche Verrechnungen vorzunehmen. Der - ausschließlich nach außen wirksame - Betriebsertrag hat demzufolge im Vergleichszeitraum **keine wesentliche Änderung** erfahren. Die Zunahme von 1985 auf 1986 beträgt rund S 175.300,--.

Hingegen ist wertmäßig der Innenumsatz betreffend die Rundholzlieferungen des Forstes an die betriebseigene Säge

von rund	S 9,301.600,--	im Jahre 1985
auf rund	S 8,723.000,--	im Jahre 1986
	<hr/>	
also um rund	S 578.600,--	zurückgegangen.
	<hr/>	

Wie später dargestellt wird, spiegelt sich dieser Rückgang auch in der Betriebsleistung wider.

Insgesamt ist der Betriebsertrag, wie bereits im Vorjahr ausführlich dargestellt wurde, als sehr schlecht zu bezeichnen. Die Preissituation auf dem Holzmarkt hat keine Besserung erfahren. Die Schwierigkeiten bei der Verpachtung der Jagdreviere sind, nicht zuletzt durch die Ereignisse von Tschernobyl und die allgemein wirksame wirtschaftliche Rezession bei den bundesdeutschen Geschäftspartnern, latent.

Der Finanzertrag wurde 1986 in Höhe von	S 146.630,47
ausgewiesen. Das Konto war im Vorjahr mit	S 61.339,10
abgeschlossen worden.	<hr/>

Der Mehrertrag von	S 85.291,37
	<hr/>

ist, trotz vermindelter Kapitalstände, auf eine bessere Verzinsung der Girokontostände, die der Landesrechnungshof in seinem Bericht betreffend die Überprüfung des Rechnungswesens der Steiermärkischen Landesforste dringendst angeregt hat, zurückzuführen.

Der Jahresverlust belief sich 1986 auf	S 7,467.517,55
in der Bilanz 1985 waren ausgewiesen	S 8,277.156,65
	<hr/>
der Verlust vermindert sich somit um	S 809.639,10
	=====

Trotz dieser merklichen Abnahme des Jahresverlustes 1986 gegenüber dem Vorjahr ist die wirtschaftliche Situation der Steiermärkischen Landesforste nach wie vor besorgniserregend.

Verursacht wird der ausgewiesene Verlust im wesentlichen durch folgende Faktoren:

- Anhalten der katastrophalen Preissituation auf dem Rundholz- wie auf dem Schnittholzmarkt
- Nicht kostendeckende Produktionsaufwendungen bei der Schnittholzerzeugung in der betriebseigenen Säge
- Sehr hohe Personalkostentangente
- Geringe Einnahmen bei den sogenannten Nebennutzungen.

	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>%</u>
Rundholzerzeugung	8.464	8.211	- 247
Absatzleistungen	9.004	6.008	- 400

### Betriebsleistungen des Forstes

	<u>1986</u>	<u>1985</u>	<u>+/-</u>
Holzeinschlag in fm insgesamt	57.420	54.121	+ 3.299
davon Vornutzung	12.227	10.493	+ 1.734
Schadholz	9.577	7.450	+ 2.127

Der Gesamteinschlag an Rundholz war gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % erhöht festzustellen. Dieses Faktum ist sicher auch ein Grund dafür, daß der Jahresverlust 1986 gegenüber dem Vergleichsjahr 1985 insgesamt abgenommen hat.

Der Schadholzanteil hat gegenüber 1985 um mehr als ein Viertel (28,55 %) zugenommen. Gemessen am Gesamteinschlag betrug er 1986 16,68 %, im Jahre 1985 war er auf 13,7 % abgesunken.

In der Wiederaufforstung wurden 1986 178.400 Jungpflanzen versetzt, wovon etwa 25 % auf Mischholzarten entfielen.

### Betriebsleistungen in der betriebseigenen Säge

	<u>1986</u>	<u>1985</u>	<u>+/-</u>
Rundholzeinschnitt in fm	8.464	9.211	- 747
Ausbeute in cbm	5.604	6.008	- 404

Der Ausbeutefaktor konnte mit 66,21 % gegenüber dem Vergleichsjahr 1985 (65,2 %) geringfügig verbessert werden.



Erwähnenswert ist, daß neben dem Schnittholz in zunehmendem Maße Nebenprodukte und sogenannte "Abfallprodukte" wie Sägespäne, Spreißl und erstmals auch Rinde, verkauft werden konnten.

	<u>1986</u>	<u>1985</u>	<u>+/-</u>
Aktive:			
<b>Betriebsleistungen der Jagd</b>	36	36	- 0
Rezepte und VB	33	33	- 0

Trotz der Schwierigkeiten, die sich als Folge des sowjetischen Reaktorunfalles ergeben haben, konnte der Abschlußplan weitgehend erfüllt werden. Zu bemerken ist, daß der Wildbretpreis weit unter den Preisen "vor Tschernobyl" liegt.

	<u>1986</u>	<u>1985</u>	<u>+/-</u>
	28	19	+ 9

Nachstehende Abschüsse wurden getätigt:

	<u>1986</u>	<u>1985</u>	<u>+/-</u>
Rotwild	255	249	+ 6
Gamswild	314	285	+ 29
Rehwild	266	263	+ 3
Muffelwild	7	9	- 2
Steinböcke (Fallwild)	2	-	+ 2
Murmel	6	5	+ 1
Auerhahn	4	1	+ 3
Birkhahn	8	9	- 1

stand führt.

### Angaben zum Personal

Die Steiermärkischen Landesforste weisen folgenden Personalstand aus:

	<u>1986</u>	<u>1985</u>	<u>+/-</u>
Aktive:			
Arbeiter	89	96	- 7
Beamte und VB.	32	33	- 1
Summe	<u>121</u>	<u>129</u>	<u>- 8</u>
Arbeiterpensionisten (Provisioner)	44	47	- 3
Beamtenpensionisten inkl. Witwen und Waisen	28	19	+ 9
Summe	<u>72</u>	<u>66</u>	<u>+ 6</u>

Zu der in der Statistik ausgewiesenen Zunahme der Beamtenpensionisten um neun ist anzumerken, daß sich diese auf Zusatzpensionen von Vertragsbediensteten bezieht. Hier ist die Anzahl der betragsmäßig nicht so sehr ins Gewicht fallenden Zusatzpensionen von 1 im Jahre 1985 auf insgesamt 10 im Jahre 1986 angestiegen, was zu einer gewissen "Verfälschung" der Statistik über den Personalstand führt.

Insgesamt haben sich die Ruhe- und Versorgungsgenüsse der Beamten und ihrer Hinterbliebenen

von	S	3,124.676,--	im Jahre 1985
auf	S	3,326.472,--	im Jahre 1986

erhöht. Die Zunahme

betrug somit	S	201.796,--
--------------	---	------------

Die Arbeiterpensionen sind

von	S	5,127.733,--	im Jahre 1985
auf	S	4,733.779,--	im Jahre 1986

zurückgegangen.

Die Abnahme betrug somit	S	393.954,--
--------------------------	---	------------

Der Pensionsaufwand, den die Steiermärkischen Landesforste aus eigenen Mitteln zu tragen haben, hat sich somit gegenüber dem Vergleichszeitraum 1985 geringfügig, nämlich um rund S 192.000,--, verringert.

### **Betriebsmittelvorschüsse**

Die Steiermärkischen Landesforste weisen in ihrer Bilanz per 31. Dezember 1986 unter "Verbindlichkeiten" Betriebsmittelvorschüsse von insgesamt S 22,873.361,75 aus.

Die Entwicklung dieser Bilanzposition ist zeitfolgemäßig wie folgt darzustellen:

Betriebsmittelvorschuß Rest 1970	S	850.000,--
Betriebsmittelvorschuß 1984	S	5,148.169,10
Betriebsmittelvorschuß 1985	S	7,659.513,70
		<hr/>
Stand 31. Dezember 1985	S	13,657.682,80
		<hr/>
Summenzugang 1986	S	9,215.678,95
		<hr/>
Stand per 31. Dezember 1986	S	22,873.361,75
		=====

Nach den Beschlüssen der Steiermärkischen Landesregierung durften die Betriebsmittelvorschüsse ausschließlich zur Bedeckung der anfallenden Personalkostenrückstände verwendet werden.

Die Steiermärkischen Landesforste waren bisher nicht in der Lage, diese Vorschüsse zurückzuzahlen. Da die katastrophale Holzpreissituation auch für die nahe Zukunft derartiges nicht erwarten läßt, wurden die ausständigen Betriebsmittelvorschüsse über Antrag der Präsidialabteilung in der Form gestundet, daß der Rückstand in Raten bis letztendlich 31. Dezember 1993 zurückzuzahlen ist.

Gleichzeitig wurde - in Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage der Steiermärkischen Landesforste - versucht, für diesen Betrieb entsprechende Sonderregelungen zu treffen. Hierzu zählen etwa die Umwandlung der Betriebsmittelvorschüsse in Betriebsmittelzuschüsse bzw. die Übernahme der Pensionslasten durch den Betriebseigentümer Land Steiermark.

Die Steiermärkische Landesregierung hat am 15. Juni 1987 nachstehendes beschlossen:

"1. die von den Steiermärkischen Landesforsten in Anspruch genommenen Betriebsmittelvorschüsse in der Gesamthöhe von S 22,873.361,75 (und zwar

1970	S	850.000,--
1984	S	5,148.169,10
1985	S	7,659.513,70
1986	S	9,215.678,95

werden in Betriebsmittelzuschüsse umgewandelt.

2. Diese Betriebsmittelzuschüsse sind dem Land zu refundieren, wenn die Steiermärkischen Landesforste erhebliche Gewinne auf dem Holzmarktsektor erzielen sollten und eine dauerhafte wirtschaftliche Konsolidierung möglich erscheint."

Der Landesrechnungshof begrüßt grundsätzlich diese Regelung zur Umwandlung der Betriebsmittelvorschüsse in Betriebsmittelzuschüsse und steht auch den Bestrebungen auf eine allfällige zeitlich zu begrenzende Übernahme der Pensionskosten durch das Land Steiermark als verantwortlicher Unternehmer positiv gegenüber.

Der Landesrechnungshof erwartet aber gleichzeitig, daß die Landesforste durch weitere Rationalisierungs- und Reorganisationsmaßnahmen selbst einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die finanziell schwierige Situation zu bewältigen.

Dazu gehört aber auch das Bestreben in personeller Hinsicht gleichartige Betriebsbedingungen wie in der Privatwirtschaft zu schaffen. D.h., es wären auch Überlegungen anzustellen, ob in Hinkunft Bedienstete in ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis übernommen werden sollten,

dadurch wesentliche Belastungen durch den dann zu tragenden Pensionsaufwand anfallen. Der Landesrechnungshof sieht jedenfalls für einen Wirtschaftsbetrieb des Landes, der dieselben Aufgaben, wie ein gleichartiger privater Betrieb hat, keine Begründung für eine Pragmatisierung von Bediensteten.

Auch in anderen Bereichen des Landes, wie z.B. bei den Steiermärkischen Krankenanstalten, werden neu eingestellte Bedienstete nicht mehr pragmatisiert. Dies würde für den Betrieb "Steiermärkische Landesforste" für die Zukunft

- \* keine Pragmatisierung von neu aufgenommenen Bediensteten und
- \* Schaffung von ASVG-Bedingungen gleichmäßig für alle Bediensteten

bedeuten.

Eine weitere Möglichkeit, privatwirtschaftliche Grundsätze verstärkt anzuwenden, sieht der Landesrechnungshof z.B. auch darin, in Zukunft leitende Positionen bei den Steiermärkischen Landesforsten nur mehr zeitlich begrenzt zu besetzen.

Auch dieser Weg wird im Bereich des Landes z.B. bei den Steiermärkischen Krankenanstalten bereits besritten.

Die Umwandlung des Betriebsmittelvorschusses in Betriebsmittelzuschüsse war ein Schritt zur Konsolidierung der

Landesforste. Da eine dauerhafte wirtschaftliche Konsolidierung des Betriebes grundsätzlich notwendig erscheint, wäre auch die in Erwägung gezogene Übernahme der Pensionslast für die derzeitigen Beamten bei gleichzeitigem Pragmatisierungsstop insoferne vertretbar als sie zeitlich begrenzt ist.

Allerdings muß auch klar aufgezeigt werden, daß reine Verlustabdeckungen ohne organisatorische Konsequenzen nicht sinnvoll erscheinen. Auf Dauer gesehen kann es nämlich nicht Aufgabe der öffentlichen Hand sein, defizitäre Betriebe zu führen. Sollte ein Abbau der Gebarungsbgänge nicht möglich sein, wären Abverkäufe zu erwägen.

#### 4.2 Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark verfügt über fünf Außenstellen mit insgesamt 13 Betreuungsgärten.

Außenstelle	Betreuungsgarten
o Aflenz	Aflenz, Turnau, Allerheiligen
o Aich	Aich
o Feldbach	Feldbach, Bad Gleichenberg, Pertelstein, Leibnitz
o Hartberg	Hartberg, Grambach, Waisenegg
o Kraubath	Kraubath, Oberweg

Mit Ausnahme der Produktionsflächen der Außenstelle in Kraubath, die im landeseigenen Besitz ist, handelt es sich bei den übrigen Standorten durchwegs um Pachtflächen, die überwiegend im Bundesbesitz stehen.

Die Zielsetzung des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark liegt vor allem in der gesicherten Versorgung der kleinen Forstbetriebe bzw. bäuerlichen Waldbesitzer mit qualitativ hochwertigem Vermehrungsgut, das den Bestimmungen des Forstgesetzes 1975 entspricht.

Der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark weist im Geschäftsjahr 1986 einen **Bilanzverlust von S 653.493,64**



aus (Beilage 4). Die Bilanzergebnisse haben sich im Vergleich dazu ab dem Jahre 1982 wie folgt entwickelt:

1982:	+	S 1,149.781,86
1983:	+	S 642.907,15
1984:	+	S 1,093.828,90
1985:	+	S 362.809,42
1986:	-	S 653.493,64

Sieht man von einer kurzfristigen Ergebnisverbesserung im Geschäftsjahr 1984 ab, kann man anhand des Vergleiches der Bilanzergebnisse der einzelnen Perioden die **rückläufige Erfolgsentwicklung** des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark bereits ersehen.

Ein noch realeres Bild über die Erfolgsentwicklung in betriebswirtschaftlicher Sicht gibt das **Betriebsergebnis**, das weitgehend von bilanztechnischen und außerordentlichen Einflüssen wie z.B. Erträge aus Inventarverkäufen usw. bereinigt ist.

Dieses zeigt, daß im Geschäftsjahr 1986 der Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark nicht mehr in der Lage war, sämtliche ordentlichen Aufwendungen mit den erzielten ordentlichen Erträgen zu decken, sodaß ein **beachtlicher Betriebsverlust** von knapp **S 900.000,--** hingenommen werden mußte. Folgende wesentliche Gründe waren für diese in ertragswirtschaftlicher Hinsicht negative Entwicklung ausschlaggebend:

- \* Rückläufiger Trend beim Absatz von Forstpflanzen

- \* Wegfall von Zinserträgen infolge der gänzlichen Abfuhr der Mittel des Pensionsfonds an das Land Steiermark im Zusammenhang mit der Übernahme sämtlicher Pensionslasten durch das Land Steiermark
- \* Fixkostenprogression bei den Personalkosten speziell im Verwaltungsbereich

D.h., der Aufwand für das Personal ist weiter gestiegen, während jedoch der Absatz von Forstpflanzen weiter zurückgegangen ist. Der Pflanzenabsatz ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

<b>Jahr</b>	<b>Eigenproduktion</b>	<b>Zukauf</b>	<b>S u m m e</b>
1982	5,787.053	817.065	6,604.118
1983	4,850.007	107.060	4,957.067
1984	5,361.589	147.303	5,508.892
1985	5,282.574	198.986	5,481.560
1986	4,634.596	153.406	4,788.002

Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, daß der Forstpflanzenabsatz im Jahr 1986 gegenüber dem Geschäftsjahr 1982 um über 27 % zurückfiel.

Der Beschäftigtenstand ist gegenüber 1985 mit 34 Mitarbeiter gleichgeblieben. Davon sind

- 7 pragmatisierte Beamte,
- 4 Vertragsbedienstete und
- 23 Arbeiter, die nach dem Kollektivvertrag entlohnt werden.

Allerdings ist der Personalaufwand trotz gleichbleibenden Beschäftigtenstand infolge von Lohnerhöhungen und Vorrückungen weiter gestiegen und betrug dieser bereits rund 75 % der Betriebsleistung von 13 Mio. Schilling.

Zusammenfassend stellt der Landesrechnungshof fest, daß im Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark in den letzten fünf Jahren mit Ausnahme des Geschäftsjahres 1984 infolge von Einbrüchen beim Forstpflanzenabsatz und auf Grund der Fixkostenprogression im Personalkostenbereich in ertragswirtschaftlicher Hinsicht ein rückläufiger Trend zu verzeichnen war. Nach Angaben der Geschäftsleitung des Forstgartenbetriebes ist nach den bisher vorliegenden Verkaufsergebnissen an Forstpflanzen auch im Jahr 1987 mit einem neuerlichen Umsatzeinbruch gegenüber dem Vorjahr 1986 zu rechnen. Somit ist für das laufende Geschäftsjahr 1987 ein noch höherer Betriebsverlust als im Geschäftsjahr 1986 zu erwarten.

1985 (siehe Beilage B) einen Bilanzverlust von 171.946,17 aus. Im Vergleich dazu haben sich die Bilanzverluste des Jahres 1982 wie folgt entwickelt:

#### 4.3 Steirisches Heimatwerk

Das **Steirische Heimatwerk** wird im Wirtschaftsplan zum Landesvoranschlag als "Heimatwerk des Volkskundemuseums" ausgewiesen. Die Aufgabenstellung dieses Betriebes, der dem Landesmuseum Joanneum zuzurechnen ist, ist die "Herstellung und der Vertrieb von **trachtenechter Kleidung** sowie der **Verkauf typisch bäuerlicher Haushaltsgegenstände.**"

Verkaufslokale befinden sich in

- \* Graz, Paulustorgasse 4
- \* Graz, Herrengasse 10
- \* Kapfenberg, Koloman-Wallisch-Platz 7

Bis Mitte des Jahres 1986 wurde in der Sackstraße 16 eine Filiale betrieben, die mit der Eröffnung des neuen Geschäftes in der Herrengasse 10 aufgelassen wurde.

#### Betriebsleistung

Noch im Jahre 1982, in dem der Trachtenberg den Höhepunkt **Erfolgsentwicklung des Steirischen Heimatwerkes**

Das Steirische Heimatwerk weist im abgelaufenen Geschäftsjahr 1986 (siehe Beilage 6) einen **Bilanzverlust von S 121.946,15** aus. Im Vergleich dazu haben sich die Bilanzergebnisse seit dem Jahre 1982 wie folgt entwickelt:

	<u>Bilanzergebnis</u>	<u>absolute Veränderung</u>
1982:	+ S 1,183.540,14	-
1983:	+ S 859.604,40	- S 323.935,24
1984:	+ S 186.610,98	- S 672.993,92
1985:	- S 14.595,70	- S 201.206,68
1986:	- S 121.946,65	- S 107.350,95

Aus dieser Darstellung ist bereits die kontinuierliche negative Erfolgsentwicklung des Steirischen Heimatwerkes in den letzten fünf Geschäftsjahren deutlich zu verfolgen. Dazu ist zu bemerken, daß das **Betriebsergebnis** für 1986 einen weit höheren Verlust von knapp über 1 Mio. Schilling ausweist.

Im Jahr 1986 wurden nämlich bilanzmäßig die Investitionsrücklagen 1982-1984 aufgelöst, welche im wirtschaftlichen Betriebsergebnis nicht zu berücksichtigen sind.

### **Betriebsleistung**

Noch im Jahre 1982, in dem der Trachtenboom den Höhepunkt erreichte, erbrachte das Steirische Heimatwerk eine Betriebsleistung (Umsatz inklusive sonstige Erträge abzüglich Skontoaufwand) von rund 25,3 Mio. Schilling. In den Folgejahren war ein empfindlicher Rückgang der Betriebsleistung zu beobachten, der in der nun folgenden Aufstellung detailliert dargestellt wird:

	Graz Mio.S	Veränd. %	Kapfenberg Mio. S	Veränd. %	Insgesamt Mio. S	Veränd. %
1982:	21,3		4,0		25,3	
1983:	20,7	- 2,8	3,6	- 10	24,3	- 3,9
1984:	19,2	- 7,2	3,1	- 13,9	22,3	- 4,1
1985:	16,2	- 15,6	2,2	- 29,0	18,4	- 17,5
1986:	14,6	- 6,8	2,0	- 9,1	16,6	- 9,8

Aus den vorigen Darstellungen ist der deutliche Geschäftsrückgang im Steirischen Heimatwerk in den letzten 5 Jahren ersichtlich, der folgende Ursachen hat:

- \* In den letzten Jahren war ein starker Rückgang der Nachfrage nach "echter Trachtenbekleidung" festzustellen.
- \* Der allgemein anhaltende Trend zur sogenannten "Trachtenmode" führte zur verstärkten Abwanderung der Kunden vom Steirischen Heimatwerk, da diese Produktlinie aus ideellen bzw. volkskulturellen Gründen nicht im Verkaufsprogramm aufgenommen wurde.
- \* Auf Grund der allgemein schlechteren Wirtschaftslage ist naturgemäß ein genereller Rückgang der Kaufkraft der Kunden zu beobachten.
- \* Für die Renovierung des Heimatsaales wurden in den letzten Jahren Mittel in der Höhe von 2,8 Mio. Schilling aufgewendet, die sonst dem Steirischen Heimatwerk zur Verfügung gestanden wären.

- \* Die große Verzögerung bei der Eröffnung des neuen Verkaufsgeschäftes in der Herrengasse führte zu einer zusätzlichen Kostenbelastung, der keine entsprechenden Erträge gegenüberstanden.
  
- \* Die vorhandenen Personalkapazitäten konnten nicht im entsprechenden Ausmaß an die stark rückläufige Umsatzentwicklung angepaßt werden.

Zusammenfassend stellt der Landesrechnungshof fest, daß das Steirische Heimatwerk in den Jahren 1982 bis einschließlich 1985 trotz rückläufiger Geschäftsentwicklung in der Lage war, nicht nur seine laufenden Kosten, Investitionen und Tilgungsraten aus eigener Kraft zu erwirtschaften, sondern auch Mittel in Höhe von rund 2,8 Mio. Schilling für die Renovierung des Heimatsaales zur Verfügung zu stellen. Somit konnte in diesem Betrachtungszeitraum sowohl der kulturelle Auftrag, der Heimatpflege zu dienen wie auch das Ziel der kostendeckenden Betriebsführung weitgehend erreicht werden.

Durch die Fortsetzung des sich schon in den Geschäftsjahren 1984 und 1985 abzeichnenden Einbruches auf dem Sektor der echten Trachtenbekleidung mußte 1986 trotz Eröffnung einer Filiale in der Herrengasse 10, einem Standort mit bester Bonität, ein Betriebsverlust in Höhe von rund 1 Mio. Schilling hingenommen werden.

Da sich bis zum Zeitpunkt der Prüfung in ertragswirtschaftlicher Hinsicht keine Verbesserung abzeichnet, ist im laufenden Geschäftsjahr 1987 mit einem noch höheren Betriebsverlust zu rechnen.



#### 4.4 Steiermärkische Landesbahnen

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind, gemessen an den wesentlichen Betriebskennzahlen, wie etwa die Summe der Erträge, der Wert des Anlagevermögens oder der Personalstand, der bedeutendste Wirtschaftsbetrieb des Landes Steiermark.

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind aber auch der Wirtschaftsbetrieb des Landes, welcher den weitaus größten Betriebsabgang zu verzeichnen hat.

Hiebei ist besonders die konstante Verschlechterung der Gebarung aufzuzeigen. Das Defizit der beiden Betriebsparten "Bahnbetrieb" und "Kraftwagenbetrieb" lag im Wirtschaftsjahr 1986 mit rund 99,7 Mio. Schilling nur ganz knapp unter 100 Mio. Schilling und konnte nur noch durch die "Sonstige Gebarung", welche überwiegend durch Mittel nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz und aus Investitionsförderungsbeiträgen des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr gespeist werden, auf rund 78,1 Mio. Schilling gesenkt werden. Eine weitere Veranschaulichung des Defizites der Betriebssparten Bahn und Kraftwagenbetrieb bietet sich an, wenn man dessen Deckung im Bilanzwert des Anlagevermögens bzw. im Bilanzansatz des Eigenkapitals untersucht.

Der Wert des Anlagevermögens ist per 31. Dezember 1986 mit rund 245,4 Mio. Schilling ausgewiesen, der Betriebsabgang ist somit lediglich durch einen Faktorwert von 2,5 gegeben.

Ähnlich fällt die Gegenüberstellung des Betriebsabganges zum Wert des Eigenkapitals aus. Das Eigenkapital betrug zum 1. Jänner 1968 S 244,184.059,68  
Davon ist der Jahresverlust 1986 mit S 78,142.598,34 in Abzug zu bringen. Zuzüglich diverser Landeszuschüsse zur Verlustabdeckung etc. sowie von Entnahmen aus Rücklagen im Gesamtbetrag von S 106,214.721,23

---

ergibt sich das Eigenkapital per  
31. Dezember 1986 mit S 272,256.182,57

=====

Die Bedeckung des Jahresverlustes 1986 im ausgewiesenen Eigenkapital ergibt, daß dieses Eigenkapital ohne Landeszuschüsse nach knapp drei Jahren verbraucht wäre.

Die Verschlechterung der Wirtschaftslage spiegelt sich auch in der "Schere", die sich zwischen den Einnahmen und Ausgaben ergibt, wider.

Während die Erträge (Einnahmen) stagnieren bzw. rückläufige Tendenz aufweisen, erhöhen sich die Aufwendungen erheblich.

Insgesamt standen 1986 Gesamterträgen von 100,9 Mio. S  
Ausgaben von 179,0 Mio. S  
gegenüber. Daraus ergibt sich ein Abgang  
von rund 78,1 Mio. S

=====

### Feststellungen zur Gebarung

In ihrem organisatorischen Aufbau ist die von den Steiermärkischen Landesbahnen gewählte Darstellungsform der Gebarung dreiteilig. Neben der Gebarung der Betriebsparten

- Bahnbetrieb
- Kraftwagenbetrieb ist noch eine
- Sonstige Gebarung

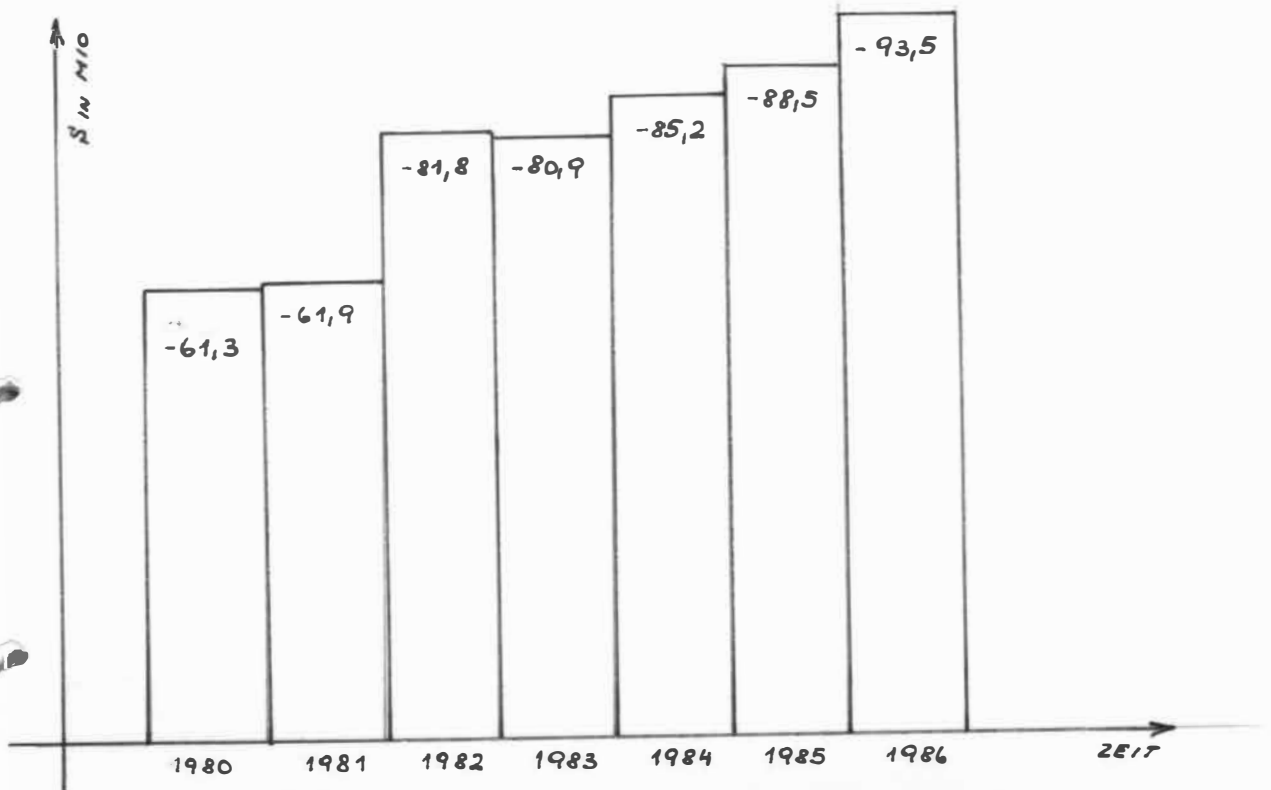
eingerrichtet. Diese "Sonstige Gebarung" umfaßt Einnahmen und Ausgaben, welche den beiden Betriebssparten nicht unmittelbar und direkt zugerechnet werden können. Als Beispiele sind auf der Einnahmenseite etwa die Mittelzuführung nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz, Verkaufserlöse von Anlagegütern oder Drucksorten etc., auf der Ausgabenseite etwa die Zurechnung steuerlich nicht abzugsfähiger Ausgaben, sonstige Aufwendungen etc. anzuführen.

Gemäß der oben angeführten Dreiteilung ergibt sich für 1986 folgende Gesamtgebarung:

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
	Summe der Erträge		Summe des Aufwandes		Gewinn/Verlust			
1) Bahnbetrieb	44,481.732,64	138,052.203,10	-	93,570.470,46				
2) Kraftwagenbetrieb	33,620.191,76	39,803.360,54	-	6,183.168,78				
3) Sonst. Gebarung	22,839.987,22	1,228.946,32	+	21,611.040,90				
Gesamtbetrag	100,941.911,62	179,084.509,96	-	78,142.598,34				

### Einzelne Gebarungsergebnisse

Das Defizit des **Bahnbetriebes** hat seit 1980 folgende Entwicklung genommen:



Daraus ist folgendes zu ersehen:

- \* Bis 1981 war es gelungen, den Verlust des Bahnbetriebes stabil zu halten.
- \* Der sprunghafte Anstieg des Abganges ab 1982 über die 80 Mio. Schilling-Grenze wurde ursprünglich

mit notwendigen Investitionen und außerordentlichen Aufwendungen begründet und "einmalig" bezeichnet.

\* Dazu ist festzustellen, daß sich die negative Gebarungsentwicklung weiter verstärkt hat und der Abgang im Jahr 1986 bereits rund 93,5 Mio. Schilling betrug.

Frachtgut	11.200.000,00	11.200.000,00	-	0,00
Postbeförderungen	224.790,80	224.790,80	-	0,00
verschiedene Einnahmen	1.110.191,88	1.110.191,88	-	0,00
<hr/> Summe der Erträge	<hr/> 44.491.332,64	<hr/> 44.491.332,64	<hr/> -	<hr/> 0,00
<hr/> Ausgaben	<hr/> 93.570.870,46	<hr/> 93.570.870,46	<hr/> +	<hr/> 5.043.470,66

Anhang

Die vergleichende Gegenüberstellung des Erfolges des Bahnbetriebes für das Wirtschaftsjahr 1986 zum Jahr 1985 zeigt folgendes Bild:

	<u>1 9 8 6</u>	<u>1 9 8 5</u>	<u>+/-</u>
<b>Ausgaben:</b>			
Personalaufwand	66,931.108,31	64,818.317,60	+ 2,112.790,71
Ruhe- und Versorgungsgenüsse	9,074.228,76	8,382.745,48	+ 691.483,28
Sachausgaben	52,544.439,46	52,033.045,41	+ 511.394,05
Abschreibungen	9,502.426,57	9,050.541,66	+ 451.884,41
Summe der Ausgaben	138,052.203,10	134,284.550,15	+ 3,767.552,95
<b>Erträge:</b>			
Personen	5,956.858,56	5,900.024,52	+ 56.834,04
Gepäck und Frachtgut	30,570.376,29	30,994.381,33	- 424.005,04
Postbeförderungen	844.205,80	846.993,28	- 2.787,48
verschiedene Einnahmen	7,110.291,99	8,016.220,22	- 905.928,23
Summe der Erträge	44,481.732,64	45,757.619,35	- 1,275.886,71
Jahresverlust somit	93,570.470,46	88,527.030,80	+ 5,043.439,66

Anhand dieser Aufstellung läßt sich die "Schere" in der wirtschaftlichen Entwicklung des Bahnbetriebes besonders eindrucksvoll verdeutlichen. Während die Erträge um nahezu 1,3 Mio. Schilling gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind, hat sich die Summe der Aufwendungen um fast 3,8 Mio. Schilling erhöht, sodaß sich eine Gesamtverlusterhöhung von etwas über 5 Mio. Schilling allein beim Bahnbetrieb ergibt.

Der **Abgang** 1986 des Bahnbetriebes verteilt sich auf die Strecken wie folgt:

Unzmarkt-Tamsweg	S	42,933.450,23
Gleisdorf-Weiz	S	12,341.175,88
Weiz-Birkfeld	S	14,691.669,97
Kapfenberg-Seebach-Turnau	S	9,716.238,97
Peggau-Übelbach	S	5,509.367,98
Feldbach-Bad Gleichenberg	S	8,378.567,43

Der **Kraftwagenbetrieb** hat folgende Gebarungsentwicklung:

1980	Verlust	-	6,8 Mio. Schilling
1981		-	4,3 Mio. Schilling
1982		-	5,3 Mio. Schilling
1983		-	3,7 Mio. Schilling
1984		-	1,8 Mio. Schilling
1985		-	5,2 Mio. Schilling
1986		-	6,2 Mio. Schilling

Auch in dieser Betriebssparte konnte somit keine Stabilisierung des Abganges erreicht werden.

Die vergleichende Gegegenüberstellung des Erfolges des Kraftwagenbetriebes für das Jahr 1986 zum Jahr 1985 zeigt folgendes Bild:

	<u>1 9 8 6</u>	<u>1 9 8 5</u>	<u>+/-</u>
<b>Ausgaben:</b>			
Personalaufwand	23,141.556,91	21,786.029,25	+ 1,355.427,66
Ruhe- und Versorgungsgenüsse	997.204,70	891.305,--	+ 105.899,70
Sachausgaben	11,673.774,88	12,261.548,88	- 587.774,--
Abschreibungen	2,990.924,05	4,311.582,20	- 320.658,15
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>39,803.360,54</b>	<b>39,250.465,33</b>	<b>+ 552.895,21</b>
<b>Erträge:</b>			
Personen	30,206.575,61	31,412.383,27	- 1,205.807,66
Frachtgut und Gepäck	875.234,18	773.361,--	101.873,18
Postbeförderung	38.700,04	35.120,44	+ 3.579,60
verschiedene Einnahmen	2,499.681,93	1,807.644,57	+ 692.037,36
<b>Summe der Erträge</b>	<b>33,620.191,76</b>	<b>34,028.509,28</b>	<b>- 408.317,52</b>
<b>Jahresverlust</b>	<b>6,183.168,78</b>	<b>5,221.556,05</b>	<b>+ 961.212,73</b>



Die Defiziterhöhung von nahezu 1 Mio. ergibt sich aus der Scherenwirkung von Mehrausgaben zu Einnahmerückgängen.

Die **"Sonstige Gebarung"** zeigt im Vergleich der beiden Zeiträume 1986 zu 1985 keine auffälligen Schwankungen. Die Ausgabenseite differiert lediglich um eine Zunahme der Ausgaben von S 4.440,-- gegenüber dem Vorjahr. Auf der Einnahmenseite ist eine Zunahme im Jahr 1986 gegenüber 1985 von S 1,777.000,-- festzustellen. Bemerkenswert daran ist, daß es im Jahr 1986 wiederum eine Beitragsleistung des Landes Salzburg zu Investitionen auf der Strecke Unzmarkt-Tamsweg gegeben hat, welche mit einer Quote von 1,3 Mio. Schilling in die Sonstige Gebarung aufgenommen wurde.

### Verkehrsleistungen im Bahnbetrieb

Im Bahnbetrieb wurden im Jahr 1986 insgesamt 728.755 Personen, d.s. um 23.844 oder 3,17 % weniger als im Vorjahr, befördert. Die Personenfrequenz im Vergleich zum Jahr 1985 betrug:

	1985	1986	Personen +/-	in %
Unzmarkt-Tamsweg	363.875	348.363	- 15.512	- 4,26
Gleisdorf-Weiz	238.720	239.248	+ 528	+ 0,22
Weiz-Birkfeld	11.800	16.115	+ 4.315	+ 36,56
Peggau-Übelbach	104.991	95.990	- 9.001	- 8,57
Feldbach-Bad Gleichenberg	33.213	29.039	- 4.174	- 12,56
Summe	752.599	728.755	- 23.844	- 3,17

Der Rückgang in der Personenbeförderung ist nach Angaben der Direktion der Steiermärkischen Landesbahnen zum überwiegenden Teil auf einen Rückgang der Schülerbeförderungen auf den Strecken Unzmarkt-Tamsweg, Peggau-Übelbach und Feldbach-Bad Gleichenberg zurückzuführen.

Insgesamt waren im Personenverkehr Einnahmenerhöhungen von rund S 57.000,-- (1 %) zu verzeichnen. Die Mindereinnahmen, welche durch den vorangeführten Frequenzrückgang verursacht wurden, konnten durch Amateurlokfahrten auf der Murtalbahn und bei den Sonderzügen auf der Strecke Weiz-Birkfeld kompensiert werden.

Im **Güterverkehr** wurden im Jahre 1986 457.242 t befördert. Der Beförderungszuwachs betrug 10.953 t, das entspricht 2,5 %. Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluß über die Entwicklung der Güterbeförderung im Jahr 1986 und läßt einen Vergleich zu 1985 nach einzelnen Strecken gegliedert zu.

	1985	1986	Tonnen +/-	in %
Unzmarkt-Tamsweg	37.206	32.689	- 4.517	- 12,1
Gleisdorf-Weiz	113.123	99.353	- 13.770	- 12,2
Weiz-Birkfeld	24.603	21.962	- 2.641	- 10,76
Kapfenberg-Turnau	108.069	120.710	+ 12.641	+ 11,7
Peggau-Übelbach	10.175	10.408	+ 233	+ 2,3
Feldbach-Bad Gleichenberg	153.113	172.120	+ 19.007	+ 12,4
Summe	446.289	457.242	+ 10.953	+ 2,5

Am stärksten ausgelastet sind die Strecken  
Feldbach - Bad Gleichenberg,  
Gleisdorf - Weiz und  
Kapfenberg - Seebach - Turnau.

Besonders augenfällig ist der weitere Rückgang an Güterbeförderungen auf der Strecke Unzmarkt-Tamsweg. Während im Jahr 1984 nahezu 50.000 t befördert worden waren, ist die beförderte Tonnage nunmehr auf 32.700 t zurückgegangen, das bedeutet einen Rückgang von mehr als einem Drittel innerhalb von zwei Jahren.

Die Beförderungsleistungen auf der Strecke Peggau-Übelbach konnten, wenn auch nur geringfügig, um 2,3 % gesteigert werden. Im Vergleichszeitraum 1984/85 war hier ein starker Rückgang von nahezu 25 % noch festzustellen.

### Angaben zum Streckennetz

Im Bahnbetrieb werden die Strecken

Unzmarkt-Tamsweg mit	65.650 Betriebskilometern
Gleisdorf-Weiz mit	14.901 Betriebskilometern
Weiz-Birkfeld mit	24.120 Betriebskilometern
Kapfenberg-Seebach-Turnau mit	20.130 Betriebskilometern
Peggau-Übelbach mit	10.247 Betriebskilometern
Feldbach-Bad Gleichenberg mit	21.214 Betriebskilometern

geführt.

Im Kraftwagenbetrieb sind Stützpunkte in

Feldbach mit	3 Linien und	86 Streckenkilometern
Kapfenberg mit	2 Linien und	61 Streckenkilometern
Murau mit	7 Linien und	163 Streckenkilometern
Weiz mit	4 Linien und	63 Streckenkilometern

Die Steiermärkischen Landesbahnen verfügen im Kraftwagen-Linienverkehr über insgesamt 16 Konzessionen. Neben dem Linienverkehr, der im Bereich des Stützpunktes Kapfenberg (Linie Bruck/Mur-Turnau) im Gemeinschaftsverkehr mit der Österreichischen Post eingerichtet ist, führen die Landesbahnen auch Ausflugs- und Sonderfahrten im Gelegenheitsverkehr durch.

Außerdem verfügen die Steiermärkischen Landesbahnen über Konzessionen für

- \* die Beförderung von Gütern mittels LKW,
- \* das Reisebüro in Murau und
- \* die Gastwirtschaften in Murau und Frojach (verpachtet).

### **Verkehrsleistungen im Kraftwagenbetrieb**

Im **Kraftwagenbetrieb** der Steiermärkischen Landesbahnen bildete der Omnibusbetrieb vorwiegend eine Ergänzung zum Bahnbetrieb. Im Omnibusbetrieb wurden im Jahre 1986 2,348.281 Personen befördert. Das sind gegenüber dem Vorjahr 1985 um 131.828 oder 5,3 % weniger.

3 - Linie

6 - Gelegenheitsverkehr

Die Einnahmen im Personenverkehr des Kraftwagenbetriebes betragen 20.226.375,61 S. gegenüber 1985 um 2.285.807,86 oder 3,3 % weniger.

Die betriebsmäßige Aufteilung lautet:

		1985	1986	+/-	in %
Murau:	L	641.730	633.356	- 8.374	- 1,3
	G	146.870	153.310	+ 6.440	+ 4,4
Weiz:	L	394.166	410.288	+ 16.122	+ 4,1
	G	144.870	80.873	- 63.997	- 44,2
Kapfen- berg:	L	241.400	193.134	- 48.266	- 20,0
	G	426.978	400.210	- 26.768	- 6,3
Feldbach:	L	447.139	435.341	- 11.798	- 2,6
	G	36.956	41.769	+ 4.813	+ 13,0
Summe:	L	1,724.435	1,672.119	- 52.316	- 3,0
	G	755.674	676.162	- 79.512	- 10,5
Insgesamt:		2,480.109	2,348.281	- 131.828	- 5,3

L = Linie

G = Gelegenheitsverkehr

Die **Einnahmen** im Personenverkehr des Kraftwagenbetriebes betragen S 30,206.575,61, d.s. gegenüber 1985 um S 1,205.807,66 oder 3,8 % weniger.

Da im Jahr 1986 die Personentarife unverändert geblieben sind, wirkte sich der eingetretene Beschäftigungsrückgang voll aus. Während im Linienverkehr bei den Vollzahlern und Berufsfahrern in allen Stützpunkten ein geringfügiger Rückgang zu verzeichnen war, war die Schülerfrequenz

in Weiz steigend, in Kapfenberg dagegen stark fallend. Im Gelegenheitsverkehr war insbesondere die Beförderungsleistung in Kapfenberg fallend und in Weiz durch das Auslaufen der Beschäftigungsvereinbarung mit der Post Mitte des Jahres 1985 stark fallend. Dementsprechend haben sich auch die Verkehrsleistungen, insbesondere im Gelegenheitsverkehr, um 61.563 km oder 3,9 % vermindert.

Im LKW-Verkehr war im Stützpunkt Weiz eine Verminderung um rund 10.000 km und im Stützpunkt Kapfenberg eine Steigerung der Leistung um rund 6.500 km, schließlich insgesamt eine Verminderung von rund 3.500 km, zu verzeichnen.

### **Angaben zum Personalstand**

Der gesamte Personalstand der Steiermärkischen Landesbahnen (Bahn- und Kraftwagenbetrieb, Direktion) hat sich von 315 Bediensteten mit Stand vom 1. Jänner 1986 auf 302 Bedienstete zum Stand 31. Dezember 1986, also um 13 Bedienstete, verringert. In diesen Zahlen ist der Stand von 21 Lehrlingen (Betriebsschlosser, Kfz-Mechaniker, Bürokaufmann) nicht berücksichtigt. Die Personalstandsverminderung ergab sich im Bahnbetrieb mit 8 Bediensteten und im Kraftwagenbetrieb mit 5 Bediensteten.

Der Stand der Ruhe- und Versorgungsgenüßempfänger hat sich im Wirtschaftsjahr 1986 von 360 auf 381, also um 21, erhöht.

## **Subventionen**

Die Steiermärkischen Landesbahnen haben im Wirtschaftsjahr 1986 Subventionen im Gesamtbetrag von S 13,730.722,-- erhalten.

Diese Subventionen, die nach dem Privatbahnunterstützungsgesetz gewährt werden, setzen sich zusammen aus einer Sozialtarifentschädigung, aus Anschlußkosten, aus erlassener Gewerbesteuer und einer Abgeltung von Subventionstarifen durch das Bundesministerium für Öffentliche Wirtschaft und Verkehr.

Erwähnenswert ist, daß dem Subventionsbetrag von rund 13,7 Mio. Schilling selbsterwirtschaftete Betriebseinnahmen lediglich in Höhe von rund 44,5 Mio. Schilling gegenüberstehen.

## **Unternehmenskonzept**

Angeichts der rasch fortschreitenden Verschlechterung der Wirtschaftslage der Steiermärkischen Landesbahnen urgiert der Landesrechnungshof mit Nachdruck die wiederholt angekündigte Ausarbeitung eines wirksamen Unternehmenskonzeptes. Diese Urgenz hat der Landesrechnungshof bereits in seinem Bericht über das Geschäftsjahr 1985 nachhaltig dargestellt.

Zum Bericht des Landesrechnungshofes betreffend das Wirtschaftsjahr 1985 äußerte sich Landesrat Dr. Helmut Heidinger als zuständiger politischer Referent in seiner Stellungnahme vom 4. Februar 1987 wie folgt:



"Wie im Prüfbericht zutreffenderweise ausgeführt wurde, ist die Direktion der Steiermärkischen Landesbahnen bereits seit geraumer Zeit mit der Erstellung eines "vorausschauenden (Unternehmens-)Gesamtkonzeptes" befaßt. An diesem Konzept wird mit Nachdruck gearbeitet und wurden im Rahmen dieser Arbeiten als ein Teil des Konzeptes Gestaltungsvorschläge betreffend die Landesbahnstrecke Gleisdorf-Weiz der Landesregierung mit einer Regierungsvorlage zur Einbringung in den Steiermärkischen Landtag zur Beschlußfassung vorgelegt. Es hat sich im Zuge der Ausarbeitung des gegenständlichen Unternehmenskonzeptes auch herausgestellt, daß hinsichtlich der Landesbahnstrecke Graz-Bad Gleichenberg eine Studie zur Beurteilung der betriebswirtschaftlichen Situation eingeholt werden muß und wird diesbezüglich mit dem Institut für Eisenbahn- und Verkehrswesen der Technischen Universität Graz Kontakt aufgenommen werden. Der geschätzte Landesrechnungshof möge daraus ersehen, daß laufend am gegenständlichen Konzept gearbeitet wird, eine endgültige Zusammenfassung aber auf Grund der Komplexität der Probleme wie auch im Hinblick auf die notwendige Abstimmung mit dem neuen Konzept der Österreichischen Bundesbahnen noch nicht vorliegt."

Der Landesrechnungshof weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß das Defizit der Steiermärkischen Landesbahnen, ohne tiefgreifende Sanierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen, welche in einem umfassenden Gesamtkonzept behandelt werden müßten, die 100 Mio. Schilling-Grenze übersteigen wird.

Die endgültige Fertigstellung dieses Konzeptes erscheint daher **dringendst erforderlich**.

## 5. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Der Landesrechnungshof hat die Rechnungsabschlüsse 1986 der Wirtschaftsbetriebe

- \* Steiermärkische Landesforste,
- \* Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark,
- \* Steirisches Heimatwerk und
- \* Steiermärkische Landesbahnen

rechnerisch und betragsmäßig überprüft.

Die Überprüfung der Rechnungsabschlüsse für das Wirtschaftsjahr 1986 hat ergeben, daß mit Ausnahme einer geringfügigen Änderung der Betriebsergebnisse der Steiermärkischen Landesforste, welche durch eine Buchungsdifferenz von S 5,-- der Personalkostenrefundierungen zwischen der Landesbuchhaltungsstelle und der Betriebsbuchhaltung entstanden ist, die vorgelegten Rechnungsabschlüsse der Wirtschaftsbetriebe des Landes keine Änderung erfahren.

Aus den vorgelegten Rechnungsabschlüssen kann somit die richtige Ermittlung der einzelnen Betriebsergebnisse geschlossen und abgeleitet werden.

Jeder der vorgelegten Rechnungsabschlüsse der vier Wirtschaftsbetriebe des Landes ist das auf den Bilanzstichtag 31. Dezember bezogene Ergebnis der einzelnen Betriebsbuchhaltungen.

Obwohl alle vier Wirtschaftsbetriebe einem **einzigen Unternehmer** - dem Land Steiermark - zuzurechnen sind, bedienen sie sich in der Aufzeichnung und Darstellung der laufenden Geschäftsfälle sehr unterschiedlicher Buchführungssysteme.

Der Landesrechnungshof hat wiederholt den Standpunkt vertreten, daß die Anforderungen, die an ein modernes betriebliches Rechnungswesen gestellt werden müssen, weit über die richtige Darstellung eines Endbetrages hinauszugehen haben. Im einzelnen, vorwiegend im formellen Bereich, sind nach Ansicht des Landesrechnungshofes die Anforderungen, die der Unternehmer **an das Rechnungswesen seiner Betriebe** zu stellen hat, nicht immer erfüllt worden. Durch das Rechnungswesen sollten, neben dem periodischen Überblick über die Betriebstätigkeit und den Betriebserfolg, auch jederzeit **Wirtschaftlichkeitsausagen** - etwa im Bereich der Kosten oder der Erträge - abgeleitet werden können. Als Auskunftquelle über wesentliche Betriebsvorgänge innerhalb der Abrechnungsperiode und als **Hilfsmittel für zukünftige Planungen** sind jedenfalls nur solche Buchführungen anzusehen, in denen die Erfassung von Aufwendungen und Erträgen einerseits und die Bewegungen im Betriebsvermögen andererseits jederzeit und möglichst übersichtlich erfolgt.

Auch bei richtiger Ermittlung von Gewinn und Verlust dürfen nicht etwa ganze Aufwandsgruppen durch Saldierung überhaupt nicht zur Darstellung gelangen oder Erträge durch die Einbeziehung von innerbetrieblichen Leistungsverrechnungen unecht aufgebläht werden.

Besonders das bei den Steiermärkischen Landesforsten in Verwendung stehende Buchhaltungssystem war wiederholt von den Kontrollinstanzen des Landes kritisiert worden.

Letztendlich wurde das Rechnungswesen der Landesforste einer eingehenden Prüfung durch den Landesrechnungshof unterzogen. Der diesbezügliche Bericht wurde mit 23. März 1987 fertiggestellt und nach dem Anhörungsverfahren dem Kontrollausschuß am 15. Juli 1987 zugeleitet.

Daß die Landesregierung außerordentlich rasch auf die einzelnen Reorganisationsvorschläge des Prüfberichtes reagierte, ist in diesem Zusammenhang als **besonders positiv** festzustellen.

Unter anderem wurden

- \* die Umstellung des Buchhaltungssystems auf doppelte Grundsätze bereits per 1. Juli 1987 verfügt,
- \* eine Grundlagenerhebung für eine zielführende Kostenrechnung eingeleitet und
- \* ein dem doppelten System angepaßter Kontenplan bereits für das laufende Wirtschaftsjahr 1987 erarbeitet.

Eine gut funktionierende Kostenrechnung sowie eine fehlerfrei arbeitende Buchführung stellen grundsätzlich hohe Anforderungen an die Planungs- und Aufbauphase. Der Landesrechnungshof empfiehlt daher, dieser Aufbauphase besondere Sorgfalt zuzuwenden.

Hiebei wird insbesondere den Schwerpunkten

- \* Zentralisierung oder Dislozierung der Buchführung,
- \* maschinelle Ausstattung und EDV-Unterstützung und
- \* sinnvolle personelle Besetzung der Buchhaltungsstelle

aus Zweckmäßigkeits- und Kostengründen besonderes Augenmerk zuzuwenden sein.

Die **Ertragslage** aller vier Wirtschaftsbetriebe des Landes ist durch eine rasch **zunehmende Verschlechterung** gegenüber den Vorperioden charakterisiert.

Sie ist nicht zuletzt auch deshalb besorgniserregend, weil **kein Betrieb ein positives Gebarungsergebnis auszuweisen vermag** und die **Prognose** für das laufende Wirtschaftsjahr 1987 **eine weitere negative Entwicklung** erwarten läßt.

Die Summe der negativen Betriebsergebnisse der Wirtschaftsbetriebe des Landes stellt somit - dies muß mit angemessener kaufmännischer Vorsicht betont werden - eine weitere zusätzliche Belastung für den Landeshaushalt dar.

In diesem Zusammenhang wird auf die im Bericht unter Pkt. 3 getroffenen Feststellungen zur Budgetsituation des Landes hingewiesen.

In diesem Kapitel werden

- \* das zunehmende Budgetvolumen sowie die steigenden Abgänge,
- \* die abnehmende Budgetbeweglichkeit sowie
- \* der zunehmende Schuldenstand und Schuldendienst dargestellt.

Daraus geht nachstehendes hervor:

- \* Der Schuldenstand des Landes hat sich von 5,7 Mrd. Schilling im Jahr 1980 auf 13,4 Mrd. Schilling im Jahre 1986 erhöht. Die Erhöhung liegt somit weit über 100 %.
- \* Zur Tilgung dieser Schulden wären bereits die Einnahmen von ca. einem halben Jahr erforderlich.
- \* Die Pflichtausgaben steigen permanent an, während der Anteil der Ermessenskredite ständig sinkt.

Diese kontinuierliche Steigerung ist deswegen bedenklich, da der steigende Schuldendienst eine weitere Pflichtausgabe des Landes darstellt, wodurch der Spielraum für die Budgetpolitik des Landes noch weiter eingeschränkt wird.

Im Wirtschaftsjahr 1986 war bei den einzelnen Wirtschaftsbetrieben des Landes folgende Entwicklung festzustellen:

### a) Steiermärkische Landesforste

Die Gebarung zeigt folgende Entwicklung:

1982:	Gewinn	S	121.989,--
1983:	Verlust	- S	1,729.880,--
1984:	Verlust	- S	6,001.413,--
1985:	Verlust	- S	8,277.157,--
1986:	Verlust	- S	7,467.518,--

Die Ursachen für die sich fortsetzende schlechte Wirtschaftslage der Steiermärkischen Landesforste sind

- \* weiterhin ein unterdurchschnittliches Holzpreisniveau,
- \* der gänzliche Ausfall des Marktes der arabischen Ölstaaten,
- \* starker Konkurrenzdruck der nord- und osteuropäischen holzproduzierenden Länder,
- \* auf dem Jagdsektor weiterhin Auswirkungen des sowjetischen Reaktorunfalles,
- \* innerbetrieblich eine zu hohe Personalkostentante,
- \* nicht kostendeckende Schnittholzproduktion in der betriebseigenen Säge.

In den Betriebsleistungen waren

- \* in der Holzproduktion Steigerungen feststellbar, was auch einer der Gründe für den leichten Verlustrückgang darstellt,
- \* im Sägebereich eine Verminderung der Schnittholzproduktion feststellbar und
- \* im Jagdbereich eine weitgehende Einhaltung des Abschlußplanes zu verzeichnen.

Die in den letzten Wirtschaftsperioden den Steiermärkischen Landesforsten zur Verfügung gestellten Betriebsmittelvorschüsse haben per Bilanzstichtag 31. Dezember 1986 eine Höhe von insgesamt rund 22,8 Mio. Schilling erreicht.

Angesichts der schlechten Wirtschaftslage waren die Landesforste bisher nicht in der Lage, Rückzahlungen zu leisten, sodaß die Betriebsmittelvorschüsse bis 1993 gestundet werden mußten. Mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 15. Juni 1987 erfolgte letztendlich eine Umwandlung dieser Betriebsmittelvorschüsse in Zuschüsse.

Der Landesrechnungshof begrüßt grundsätzlich diese Regelung, erwartet aber gleichzeitig, daß die Landesforste durch weitere Rationalisierungs- und Reorganisationsmaßnahmen selbst einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, die finanziell schwierige Situation zu bewältigen.



Dazu wären u.a. gleichartige Bedingungen wie in der Privatwirtschaft zu schaffen, z.B. in personeller Hinsicht

- \* keine Pragmatisierung von Bediensteten durchzuführen und
- \* eine zeitliche Begrenzung bei der Besetzung von leitenden Positionen vorzusehen.

Reine Verlustabdeckungen ohne organisatorische Konsequenzen erscheinen jedenfalls nicht sinnvoll. Sollte ein Abbau der Gebarungabgänge nicht möglich sein, wären Abverkäufe zu erwägen.

#### b) Forstgartenbetrieb des Landes Steiermark

Der Landesforstgartenbetrieb weist folgende Gebarungsergebnisse aus:

	<u>Gewinn/Verlust</u>	<u>Pflanzenabsatz in Stück</u>
1982	+ S 1,149.782,--	6,604.118
1983	+ S 642.907,--	4,957.067
1984	+ S 1,093.829,--	5,508.892
1985	+ S 362.809,--	5,481.560
1986	- S 653.494,--	4,788.002

Aus dieser Ergebnisübersicht ist mit Ausnahme einer kurzfristigen Verbesserung im Geschäftsjahr 1984 die rückläufige Erfolgsentwicklung des Forstgartenbetriebes des Landes Steiermark zu ersehen. Bemerkte wird hiezu noch, daß das wirtschaftliche Betriebsergebnis einen Verlust von rund S 900.000,-- ausweist, weil das Bilanzergebnis außerordentliche Erträge (z.B. Inventarverkäufe), welche mit dem wirtschaftlichen Betriebsergebnis nicht im Zusammenhang stehen, inkludiert.

Die Ursache für diese negative Entwicklung der Wirtschaftslage der Forstgartenbetriebe ist vor allem ein rückläufiger Trend beim Absatz von Forstpflanzen bei gleichzeitiger Progression der Fixkosten am Personal-sektor. Diese Ursachen lassen auch für das Wirtschaftsjahr 1987 ein negatives Betriebsergebnis erwarten.

### c) Steirisches Heimatwerk

Das Steirische Heimatwerk weist folgende Gebarungsergebnisse aus:

	<u>Gewinn/Verlust</u>	<u>Umsatz</u>
1982	+ S 1,183.540,--	25,4 Mio. S
1983	+ S 859.605,--	24,3 Mio. S
1984	+ S 186.611,--	22,2 Mio. S
1985	- S 14.596,--	18,4 Mio. S
1986	- S 121.947,--	16,6 Mio. S

Aus dieser Ergebnisübersicht ist die rasche Ertragsverschlechterung beim Steirischen Heimatwerk deutlich zu erkennen. Bemerkenswert wird hiezu noch, daß das wirtschaftliche Betriebsergebnis für 1986 einen Verlust von rund 1 Mio. Schilling ausweist, weil das Bilanzergebnis Rücklagenauflösungen, welche mit dem wirtschaftlichen Betriebsergebnis nicht in Zusammenhang stehen, inkludiert.

Die Hoffnungen, durch die Eröffnung der neuen Verkaufsräumlichkeiten in der Grazer Innenstadt (Herrengasse

10) eine Besserung der Ertragslage zu erzielen, wurden nicht erfüllt.

Nach wie vor bestehen keine Aussichten aus dem Filialbetrieb in Kapfenberg positive Betriebsergebnisse zu erzielen.

Die Ursachen für diese negative Entwicklung der Wirtschaftslage des Heimatwerkes sind vor allem ein weiterhin feststellbarer Rückgang in der Nachfrage von echter Trachtenbekleidung und die allgemein feststellbare schlechte Wirtschaftslage, die einen generellen Rückgang in der Kaufkraft der Kunden beobachten läßt.

Für die Renovierung des Heimatsaales wurden in den letzten Jahren Mittel in der Höhe von 2,8 Mio. Schilling aufgewendet, die sonst dem Steirischen Heimatwerk als Gewinnrücklage zur Verfügung gestanden wären.

#### **d) Steiermärkische Landesbahnen**

Die Steiermärkischen Landesbahnen sind jener Wirtschaftsbetrieb des Landes, welcher den weitaus größten Betriebsabgang zu verzeichnen hat. Hiezu ist festzustellen, daß sich die Wirtschaftslage dieses Betriebes konstant verschlechtert.

Die Gebarungsergebnisse der letzten Rechnungsperioden sind wie folgt darzustellen:

	<u>Bahn</u>	<u>Kraftwagenbetrieb</u>	<u>insgesamt</u>
1980	- 61,3 Mio.S	- 6 Mio. S	67,3 Mio. S
1981	- 61,9 Mio.S	- 4,3 Mio. S	66,2 Mio. S
1982	- 81,8 Mio.S	- 5,3 Mio. S	87,1 Mio. S
1983	- 80,9 Mio.S	- 3,7 Mio. S	84,6 Mio. S
1984	- 85,2 Mio.S	- 1,8 Mio. S	87,0 Mio. S
1985	- 88,5 Mio.S	- 5,2 Mio. S	<b>93,7 Mio. S</b>
<b>1986</b>	<b>- 93,5 Mio.S</b>	<b>- 6,2 Mio. S</b>	<b>99,7 Mio. S</b>

Aus dieser Gebarungsergebnisdarstellung ist ersichtlich, daß die Steiermärkischen Landesbahnen in ihren Betriebsparten die 100 Mio. Schilling-Verlustgrenze im Wirtschaftsjahr 1986 erreicht haben!

Der eigentliche Verlustträger ist der Bahnbetrieb. Aufwendungen von 138 Mio. Schilling stehen selbsterwirtschaftete Erträge von lediglich 44,5 Mio. Schilling gegenüber.

Der **Abgang** 1986 des Bahnbetriebes verteilt sich auf das Streckennetz wie folgt:

Unzmarkt-Tamsweg	S 42,933.450,23
Gleisdorf-Weiz	S 12,341.175,88
Weiz-Birkfeld	S 14,961.669,97
Kapfenberg-Seebach-Turnau	S 9,716.238,97
Peggau-Übelbach	S 5,509.367,98
Feldbach-Bad Gleichenberg	S 18,378.567,43

Die Einnahmen aus der Personenbeförderung im Bahnbetrieb haben sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig, nämlich

um rund S 57.000,--, erhöht. Die Einnahmen aus der Frachtgutbeförderung haben hingegen um S 424.000,-- abgenommen.

Zu den **Verkehrsleistungen** der Landesbahnen wird folgendes festgestellt:

- \* Im Bahnbetrieb wurden im Jahr 1986 insgesamt 728.755 Personen befördert, d.i. gegenüber dem Jahr 1985 eine Abnahme um 23.844.
- \* Der Frequenzrückgang betrifft zum überwiegenden Teil die Schülerbeförderungen auf den Strecken Unzmarkt-Tamsweg, Peggau-Übelbach und Feldbach-Bad Gleichenberg.
- \* Die Einnahmезunahme um rund S 57.000,-- ist auf Einnahmезugänge bei den Amateurlokfahrten auf der Murtalbahn sowie die Führung von Sonderzügen auf der Strecke Weiz-Birkfeld zurückzuführen.
- \* Im Güterverkehr wurden 1986 insgesamt 457.242 t befördert, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 10.953 t oder 2,5 % bedeutet.
- \* Während auf den Strecken Unzmarkt-Tamsweg, Gleisdorf-Weiz und Weiz-Birkfeld Abnahmen von 10,7 bis 12,2 % festzustellen waren, waren auf den Strecken Kapfenberg-Turnau und Feldbach-Bad Gleichenberg Zunahmen von 11,7 bzw. 12,4 % festzustellen.

Der Landesrechnungshofdirektor:

(Ortner)

- \* Der Personalstand der Steiermärkischen Landesbahnen (Bahn - Kraftwagenbetrieb und Direktion) hat sich von 315 Bediensteten (Stand 1. Jänner 1986) auf 302 Bedienstete (Stand 31. Dezember 1986) somit um 13 Bedienstete vermindert. In diesen Zahlen ist der Stand der Lehrlinge nicht berücksichtigt.

Der Stand der Ruhe- und Versorgungsgenußempfänger hat sich im Wirtschaftsjahr 1986 von 360 auf 381, somit um 21 erhöht.

Angesichts der Tatsache, daß die Betriebssparten Bahn- und Kraftwagenbetrieb zusammen im Jahre 1986 die 100 Mio. Schilling-Verlustgrenze erreicht haben und die Verantwortungsträger der Steiermärkischen Landesbahnen für das laufende Wirtschaftsjahr 1987 einen noch höheren Betriebsabgang prognostizieren, urgiert der Landesrechnungshof das wiederholt angekündigte vorausschauende Gesamtkonzept. Der Landesrechnungshof vertritt mit Nachdruck die Auffassung, daß sich die Steiermärkischen Landesbahnen als der bedeutendste Verlustträger aller Wirtschaftsbetriebe des Landes ohne ehestmöglich greifende Rationalisierungs-, Reorganisations- und Sanierungsmaßnahmen, welche in einem umfassenden Gesamtkonzept katalogisiert werden sollten, einer äußerst besorgniserregenden Wirtschaftslage nähert.

G r a z, am 25. August 1987

Der Landesrechnungshofdirektor:

(Ortner)